Stalling Bücherei

Schriften an die Nation

JEDER BAND

SORGFÄLTIG AUSGESTATTET

EINE REICHSMARK



Verlag Gerhard Stalling / Oldenburg i/O

STALLING SCHRIFTEN AN DIE NATION BÜCHEREI

Der nationale Lebenswille eines Volkes muß unbändig sein, soll er nicht untergehen. Jeder Wille verlangt eine Zielsetzung. Die in den Grund der Existenz vordringende Not der Nation ist die Gegebenheit, die Überwindung dieser Not die Gesamtaufgabe der Nation, an der Politik, Wirtschaftsgestaltung, Kultur und Erziehung gemeinsamen Anteil haben müssen. Die

Stalling Bücherei
Schriften an die Nation

soll alle Gebiete nationalen Lebens und dessen bleibende Erscheinungen umfassen. Das Wort „National", das den „Schriften an die Nation" das selbstverständliche Gepräge gibt, ist dabei im Sinne Moellers v. d. Bruck, d. h. konservativ zu verstehen. Diese konservative Anschauung ist im engeren Sinne national, weil sie von den organischen Lebensbedingungen der Nation ausgeht. Sie ist sozial, weil sie keine gesellschaftlichen Gegensätze kennt, sondern die Gesamtheit der Nation umfassen und nach Leistung zur Geltung bringen will, und sie ist vom Staate aus gesehen christlich. Auf diese Weise will die Stallingbücherei „Schriften an die Nation" auf die Gesamtheit der Nation, insbesondere auf den „anonymen" und doch verantwortlichen nationalen Menschen wirken, ihm helfen in einer Welt, die in allem fragwürdig erscheint, Richtung zu halten auf dem Wege, auf dem dieser Mensch, geschichtlich und organisch in seiner Zeit verankert, das Sein, sein Sein innerhalb der Nation, ergreifen und begreifen will.

Soeben ist erschienen

Bd. 1 Hjalmar Schacht

Grundsätze deutscher Wirtschaftspolitik

„Die von Dr. Schacht aufgestellten ‚Grundsätze deutscher Wirtschaftspolitik' heben dieses sittliche Postulat ‚Gemeinnutz geht vor Eigennutz' aus den Niederungen politischer Schlagworte empor und geben ihm einen in die Zukunft weisenden praktischen Sinn."

Ruhr und Rhein, Essen

Bd. 2 Hans Henning Freiherr Grote

Der Hauptmann

Es gab im Weltkrieg auf feindlicher und auf deutscher Seite Sieger und Besiegte. Es gab Menschen, die der Krieg zerbrach, auch wenn sie unverletzt heimkehren konnten; und Menschen, denen der Krieg zur höchsten Lebensform wurde, in der sie ihr bestes Menschentum bewährten, auch und gerade dann, wenn sie fielen. Grotes „Hauptmann" ist einer von den Siegern. Jeder wird diesen und jenen Typus kennen. Aus dem Siegertyp aber entstand ein neues Menschentum, das auch im Frieden Sieger bleiben wird.

Bd. 3 Otto Freiherr von Taube

Baltischer Adel

In reiner Form hat sich alter deutscher Herrenadel vor allem im Baltikum erhalten. Otto Freiherr von Taube, selbst einem baltischen Geschlecht entsprossen, trifft das Wesen des baltischen Adels in seinen drei Novellen mit der Traumsicherheit des Dichters. In seinen baltischen Herrengestalten aus der Zeit Karls XII., Napoleons und des Krimkriegs ist das ganze Schicksal dieser deutschen Elite im alten Rußland an entscheidenden Stellen aufgewiesen.

Bd. 6 Hans Bogner

Die Bildung der politischen Elite

Die alte politische Elite, der Adel, ist durch den Liberalismus zerstört. Ohne eine staatstragende Führerschicht wird aber kein geschichtliches Volk sein staatliches Leben erhalten können. Bogner sucht an dem Beispiel des Adels früherer Zeiten die Möglichkeiten der Zukunft zu ergründen. Was aus der konservativen Haltung im Hinblick auf das neu sich bildende Reich zu diesem Problem zu sagen ist, hat Bogner, der sich schon längst im jungen Konservativismus einen Namen machte, hier gesagt.

Bd. 8 Franz Schauwecker

Brandenburgische Fahrt

Brandenburg ist zum Schildhalter des Preußentums geworden. Wer es kennenlernen will, muß mit Schauwecker auf die Fahrt gehen. Er wird das alte und das neue Brandenburg finden, aber immer das preußische. Und er wird obendrein den neuen Menschen bei seiner besonderen Mission der Beherrschung der technischen Mittel kennenlernen.

Bd. 10 Franz Mariaux

Nationale Außenpolitik

Wie wird heute die Außenpolitik eines Deutschen Reiches aussehen, das einen gesammelten nationalen Willen einsetzen und echte Reichspolitik treiben kann: auf diese Frage sucht der junge konservative Politiker Franz Mariaux eine Antwort zu geben. Neues, starkes politisches Wollen klingt aus seinen Zeilen: die Stimme der jungen nationalen Generation.

Bd. 11 Herbert Blank

Preußische Offiziere

An drei großen Offiziersgestalten der Befreiungskriege zeigt Blank den mächtigen geistigen Umschwung jener Zeit, der zur Schlacht bei Leipzig führte. Aus dem glücklichen Verschmelzen altpreußischen und neuliberalen Geistes entstand damals die neue preußische Armee, deren Leistungen bis zum Weltkrieg das Wunder der heute versinkenden Epoche sind.

Bd. 13 Lothar Schreyer

Der Bamberger Reiter

In keinem Kunstwerk irgendeines Jahrhunderts hat sich so vollkommen und unbestreitbar die deutsche Seele verkörpert wie im Bamberger Reiter. Eine Wallfahrt zum Heiligtum der Deutschen, dem Bamberger Dom und seinem Reiter ist diese Schrift. Christliches und deutsches Wesen in ihrer höchsten und innigsten Verschmelzung zu erfüllen, ist ihr Sinn.

Bd. 14 Richard Euringer

Der deutsche Görres

Richard Euringer zählt längst zu den in der vorderen Reihe stehenden Dichtern der Kriegskämpfergeneration. Seine Görresnovelle zeigt ihn nun zum erstenmal als Gestalter geschichtlicher Vorgänge und Menschen. Görres, der große Rufer zur nationalen Sammlung in der Welt des Aufbruchs und des neuen Rückschritts, die ihn umgab: das ist sein aufrüttelndes Thema, der heutigen Zeit eine seltsam nahegehende Mahnung.

Bd. 21 Karsthans

Die Weinsberger Ostern

Eine erschütternde Episode aus dem Bauernkrieg ist es, die Karsthans hier erzählt. Eine große deutsche Volksbewegung brach damals zusammen. Blutig entschied das Schicksal gegen die Bauern, die untereinander nicht einig waren und sich keiner Führung fügen wollten, die ihren an sich reinen Willen zur politischen Tat geführt hätte.

Bd. 27 Bruno Nelissen Haken

Die Ehe des Arbeitslosen Martin Krug

Arbeitslosigkeit ist mehr als wirtschaftliches Elend. Sie ist seelische Not eines einzelnen, eines Volkes. Hakens Erzählung schildert diese Not in der Urzelle des Volkes, der Familie. Mann und Frau werden auseinandergerissen durch diese Not und finden sich erst wieder, als sie beide das letzte ausgeschöpft haben.

Bd. 31 Jacob Burckhardt

Die weltgeschichtlichen Krisen

Als Burckhardt 1868 in subtiler Geschichtserkenntnis das Wesen der großen Krisen schilderte, konnte er nicht wissen, daß unser Volk 60 Jahre später eine Zeit erleben würde, die mit geradezu unheimlicher Präzision all das wiederholte, was er erschaut hatte. Burckhardt erweist sich hier nachträglich neben seinem Freunde Nietzsche als einer der großen Propheten seines Jahrhunderts.

Bd. 34 Werner Beumelburg

Der Soldat von 1917

Der Weltkrieg ist die Geburtsstunde eines neuen Menschen, er ist auch die Geburtsstunde eines neuen Nationalismus. Im Trommelfeuer und Grabenkrieg, umdroht und zermürbt von allen technischen Schrecken, formte sich dies neue Menschentum. Etwa im Jahre 1917 steht er da: der neue Soldat – und Sieger über Tod und Technik. Beumelburg schildert ihn mit all der Eindringlichkeit, die ihm zu Gebote steht.

Bd. 39 A. Moeller van den Bruck

Jedes Volk hat seinen eigenen Sozialismus

Nach manchen nicht durchgedrungenen Versuchen, den gesunden sozialen Gedanken mit dem nationalen zu verschmelzen, war es Moeller van den Bruck, der im „Dritten Reich" eine Verbindung beider vollzog, die in unserer Zeit immer mehr zum Siege gelangt. Seine Kritik des Marxismus, seine Begründung eines eigentümlich deutschen Sozialismus ist eine seiner entscheidenden nationalpolitischen Taten. Wir bringen sie darum in diesem Büchlein.

Bd. 41 Heinrich Bauer

Schwert im Osten

Die Staatsschöpfung des Deutschen Ritterordens in Preußen

Der Deutschordensstaat ist die konservativste Staatsschöpfung des Mittelalters. Seine Wurzeln sind zweifach: der Zug des überfüllten Deutschen Reiches nach dem Osten und die mönchisch-katholische Missionsidee der Kreuzzugszeit. Bauer schildert die Geschichte des Ordens in seinem kolonisatorischen Kampf gegen den Osten bis zu seinem Untergang. Der Ordensstaat zerfiel, aber seine Ideen mündeten ein in den preußischen Staat.

In Kürze liegen u. a. vor

Bd. 4 Karl Jaspers

Max Weber

Deutsches Wesen im politischen Denken, im Forschen und Philosophieren

Die Gestalt Max Webers wird hier gedeutet von einem seiner nächsten geistigen Erben. Gewiß ist Jaspers heute einer von den ganz wenigen Menschen, die über Weber Authentisches aussagen können.

Bd. 7 Werner Beumelburg

Wilhelm II. und Bülow

Kaiser Wilhelm, der Kaiser des Liberalismus, und sein kongruenter Kanzler Bülow, der umstrittenste und vieldeutigste Staatsmann der Vorkriegszeit, wird in dieser Novelle Beumelburgs in interessanter Weise gedeutet.

Bd. 15 Werner Beumelburg

Bismarck greift zum Steuer

Eine oft über der Tat der Reichsgründung vergessene politische Leistung Bismarcks, die uns heute besonders angeht, wird hier beschrieben. Wie Bismarck in den Jahren von 1862 und 1864 das negative Vorzeichen der preußischen Politik in ein positives verwandelt, wie er aus einem in die Sackgasse manövrierten Staat einen aktiven und Europas wichtige Fragen mitentscheidenden Staat macht, das könnte uns heute eine wertvolle Lehre sein.

Bd. 16 A. Tiefenbach

Wallenstein. Ein deutscher Staatsmann

Wallenstein, der rätselvolle Staatsmann und Feldherr, stand wie wir an einer Wende der Zeiten. Ein liberales Weltbild wandelte sich schon einmal in jenen Tagen in das konservative. Vielleicht war es Wallensteins Grenze und metaphysische Schuld, daß er sich nicht zu neuen Grundsätzen entschloß, obwohl er ihre Notwendigkeit sah. Die geistreiche und zündende Art Tiefenbachs weiß diese Tragik, die ganz Deutschland anging und angeht, erregend zu schildern.

Bd. 17 Ernst Wagemann

Was ist Geld?

Über Geld und seine tiefere Bedeutung äußert sich hier der bekannte Gelehrte und Präsident des Statistischen Reichsamts und Direktor des Instituts für Konjunkturforschung.

Bd. 19 Eugen Schmahl

Menschen in der großen Stadt

Berlin, die beunruhigende Weltstadt, der seelenlose Kopf Deutschlands, ist eines unserer schwierigsten sozialen und nationalen Probleme. Wie die Großstadt entstand, wie ihre Entseelung sich vollzog, wie im Umschwung der Entwicklung die Übersättigung und die große Landsehnsucht des modernen Menschen die Städte zu entvölkern beginnt, dies alles schildert Schmahl mit Anschaulichkeit und dem durchdringenden Blick des Soziologen.

Bd. 22/23 Herbert Blank

Preußische Anekdoten I u. II

Es gibt wenige Männer in Deutschland, die den Geist des Preußentums so klar erkannt haben wie Herbert Blank. Hier bringt er eine Auslese der bezeichnendsten preußischen Anekdoten.

Bd. 24 Albrecht Erich Günther

Die Jugend von heute und ihre Welt

Einer der berufenen Kenner und politischen Führer der nationalen Jugend nimmt hier das Wort, um die Situation der heutigen Jugend zu umreißen und zu deuten.

Bd. 26 J. J. Bachofen

Vom natürlichen Staat und Recht

Bachofens Anschauungen vom Naturrecht, von seiner Zeit verkannt, sind geeignet, unsere Gedanken über das Recht in überraschender Weise zu befruchten.

Bd. 28 Karl August Kutzbach

Die Dichtung und das neue Volk

Daß Dichtung im Volkstum seine tiefsten Wurzeln hat und aus dessen Seele allein sich selbst und andere erlösen kann, ist in dieser kleinen Geschichte deutscher Dichtung der Gegenwart endlich wieder leitender Gedanke geworden, nachdem Hunderte von Literaturgeschichten es vergessen hatten.

Bd. 40 Will Vesper

Die Weltenuhr

Will Vespers Erzählungen sind tiefe kleine Sinnbilder des Menschlichen. Sie leuchten in alle Winkel der deutschen Seele und klingen wie vertraute Märchen aus der Kindheit. Dennoch sind sie ewig neu und überraschend. Vespers klassische Kunst, das Ewige im einzelnen zu sehen, ist in diesen Erzählungen auf ihrer vollen Höhe.

Bd. 43 Wilhelm Höper

Revolution der Erziehung

Was Erziehung ist und wie Erziehung geschieht: dies Wissen ist grundlegend für alle pädagogische Bemühung. Höper kommt beim Aufwerfen dieser entscheidenden Frage zu der Erkenntnis, daß Erziehung fortwährend von Mensch zu Mensch im Lebensraume eines Volkes geschieht, und daß also über das Individuum hinaus das Volk Träger und Ziel der Erziehung ist. Daß diese Erkenntnis in der gegenwärtigen Pädagogik eine Revolution bedeutet, weiß Höper mit Geist und Kenntnis nachzuweisen.

In den 1932/33 noch folgenden ca. 30 Bänden der ersten Reihe der

Stalling Bücherei
Schriften an die Nation

werden u. a. noch Werke nachstehender Autoren vertreten sein

Rudolf G. Binding	Heinrich von Kleist
Bruno Brehm	Ernst Krieck
Fritz Büchner	Max Lenz
Hermann Burte	Ludwig von der Marwitz
Eugen Diesel	Horst von Metzsch
Edwin Erich Dwinger	Helmuth Rogge
Friedrich Wilhelm Fleischer	Hans Schlange-Schöningen
Thor Goote	Oswald Spengler
Edgar C. Jung	Wilhelm Stapel
Ernst Jünger	Hermann Stehr

u. a. mehr

Der Verlag behält sich Änderungen im Aufbau seines Programms vor.

„Unter den nationalen Verlegern in Deutschland, die diesen Ehrennamen in Anspruch nehmen dürfen, ist der Verlag Gerhard Stalling zu Oldenburg i. O. in der letzten Zeit immer stärker in den Vordergrund getreten. Für die neue Schriftenreihe, die sich in einem wohl bewußten Anklang an Fichte „Schriften an die Nation“ nennt, zeichnen die besten Namen des nationalen Schrifttums als Mitarbeiter. Das Programm, für dessen Durchführung dem Verlag der Dank der Nation gewiß ist, zumal der vorgesehene billige Preis den Schriften den Eingang in weiteste Kreise ermöglichen wird.“

Chemnitzer Tageblatt

Verlag Gerhard Stalling / Oldenburg i/O

Bestellschein

Ich bestelle aus dem Verlage Gerhard Stalling, Oldenburg i. O.,

bei der Buchhandlung ....

....

....

Stalling Bücherei
Schriften an die Nation

Jeder Band sorgfältig ausgestattet RM 1.–

....

....

....

....

....

....

....

Betrag folgt anbei — ist nachzunehmen — wird nach Empfang überwiesen.

Name: ....

Ort: ....

Straße: ....

Datum: ....

(Um deutliche Schrift wird gebeten!)

„Wenn in 50 Jahren einmal die Geschichte unserer Zeit geschrieben wird, wird in ihr der Name des Verlages Gerhard Stalling, Oldenburg, als eines Wegbereiters für Deutschlands Erneuerung nicht fehlen dürfen. Bewundernswert, wie der Verlag es verstanden hat, einen Kreis von Autoren des jungen Deutschland um sich zu sammeln, Buch an Buch zu schließen, eins das andere ergänzend und tragend, ein geistiges Fundament zu errichten, das nicht auf der Zahl der Bausteine, sondern auf der Ausgeglichenheit und der Tragfähigkeit der Werkstücke beruht."

(Schlesw.-Holst. Landeszeitung)



Der nationale Lebenswille eines Volkes muß groß sein, soll er nicht untergehen. Jeder Wille verlangt eine Zielsetzung. Die in den Grund der Existenz vordringende Not der Nation ist die Gegebenheit, die Überwindung dieser Not die Gesamtaufgabe der Nation, an der Politik, Wirtschaftsgestaltung, Kultur und Erziehung gemeinsamen Anteil haben müssen. Die

Stalling Bücherei
Schriften an die Nation

soll alle Gebiete nationalen Lebens und dessen bleibende Erscheinungen umfassen. Das Wort „National", das den „Schriften an die Nation" das selbstverständliche Gepräge gibt, ist dabei im Sinne Moellers v. d. Bruck, d. h. konservativ, zu verstehen. Diese konservative Anschauung ist im engeren Sinne national, weil sie von den organischen Lebensbedingungen der Nation ausgeht. Sie ist sozial, weil sie keine gesellschaftlichen Gegensätze kennt, sondern die Gesamtheit der Nation umfassen und nach Leistung zur Geltung bringen will, und sie ist christlich begründet in ihrem staatlichen und kulturellen Willen. Auf diese Weise will die Stallingbücherei „Schriften an die Nation" auf die Gesamtheit der Nation, insbesondere auf den „anonymen" und doch verantwortlichen nationalen Menschen wirken, ihm helfen in einer Welt, die in allem fragwürdig erscheint, Richtung zu halten auf dem Wege, auf dem dieser Mensch, geschichtlich und organisch in seiner Zeit verankert, das Sein, sein Sein innerhalb der Nation, ergreifen und begreifen will.

Bisher sind erschienen

Bd. 1 Hjalmar Schacht

Grundsätze deutscher Wirtschaftspolitik

„In durchaus undogmatischer Weise werden hier von einem Manne, bei dem sich theoretische Kenntnisse mit praktischen Erfahrungen paaren, die Richtlinien für eine Wirtschaftspolitik aufgezeigt, die man als die Politik des gesunden Menschenverstandes bezeichnen kann."

Der Tag, Berlin

Bd. 2 Hans Henning Freiherr Grote

Der Hauptmann

„Der Hauptmann, das ist der Hauptmann und Freund vom dritten Garde-Grenadier-Regiment, der krank und vielfach verwundet das Bataillon von der Frühjahrsoffensive 1918 bis zum bitteren Ende führt. Diese kleine Dichtung, geschrieben in dem Stil einer monumentalen Sachlichkeit, gehört in die erste Reihe unserer besten Kriegsbücher."

Berliner Börsen-Zeitung

Bd. 3 Otto Freiherr von Taube

Baltischer Adel

Alter deutscher Herrenadel hat sich vor allem im Baltikum erhalten. Taube, selbst einem baltischen Geschlecht entsprossen, trifft das Wesen des baltischen Adels in seinen drei Novellen mit der Traumsicherheit des Dichters.

Ein ganz eigener, reiner und gepflegter Ton klingt in den drei Novellen an, die Otto Freiherr von Taube unter dem Titel „Baltischer Adel" zusammengefaßt hat.

„Wir werden sie zu den schönsten Beispielen zeitgenössischer Prosakleinkunst zählen müssen."

Berl. B.-Ztg., Berlin

Bd. 4 Karl Jaspers

Max Weber

Deutsches Wesen im politischen Denken, im Forschen und Philosophieren

Die Gestalt Max Webers wird hier gedeutet von einem seiner nächsten geistigen Erben. Gewiß ist Jaspers heute einer von den ganz wenigen Menschen, die über Weber Authentisches aussagen können.

Bd. 6 Hans Bogner

Die Bildung der politischen Elite

Ohne eine staatstragende Führerschicht wird kein geschichtliches Volk sein staatliches Leben erhalten können. Bogner sucht an dem Beispiel des Adels früherer Zeiten die Möglichkeiten der Zukunft zu ergründen. Was aus der konservativen Haltung zu diesem Problem zu sagen ist, hat Bogner, der sich schon längst im jungen Konservativismus einen Namen machte, hier gesagt.

Bd. 7 Werner Beumelburg

Wilhelm II. und Bülow

„Bülow soll mein Bismarck werden!" hatte Wilhelm II. beschlossen. Am Ende seiner Kanzlerschaft ist Bismarcks Werk zertrümmert, weil Bülow die organischen Notwendigkeiten der deutschen Politik weder sah noch instinktiv beachtete. Diese Schrift zeigt für alle Zeiten das Verhängnis, das jede Politik treffen muß, die auf kleinliche Tagesvorteile ausgeht und die großen Gegebenheiten und Notwendigkeiten von Staat und Nation vergißt.

Bd. 8 Franz Schauwecker

Brandenburgische Fahrt

„Ein reizvolles Bild der Mark Brandenburg, die Preußens Herz ist, gibt uns Schauwecker in diesem Buch. Heimatliebe, preußischer Geist, ein offenes Auge für die Natur und viel Herz spricht aus jeder Zeile. Sehr interessant ist die Abhandlung über die Beherrschung der technischen Mittel und die besondere Mission des heutigen Menschen."

Pommersche Tagespost, Stettin

Bd. 9 Dr. h. c. Schlange-Schöningen

Acker und Arbeit

„In klarer männlicher Sprache schildert der prominente Verfasser Wesen und Bedeutung der Landwirtschaft für Deutschland mit jener Liebe, die stark genug ist, um auch Wahrheit sagen zu können. Er zeigt Wege zur Rettung der Landwirtschaft, die kühn und ungewöhnlich, aber durch die Not unserer Zeit dringend erforderlich sind."

Politischer Pressedienst, Berlin

Bd. 10 Franz Mariaux

Nationale Außenpolitik

„Wer die Schrift Mariaux' liest, der wird verstehen, daß wir nur auf das herzlichste begrüßen können, daß diese Schrift erschienen ist; der wird verstehen, daß wir geradezu die Forderung erheben, daß dieses Büchlein, das nur eine Mark kostet, in alle Lager Deutschlands dringe und in allen Schichten des deutschen Volkes Hunderttausende von Lesern finde. Rechts wie links!"

„Roter Adler", Stahlhelm-L.-V. Brandenburg

Bd. 11 Herbert Blank

Preußische Offiziere

An drei großen Offiziersgestalten der Befreiungskriege zeigt Blank den mächtigen geistigen Umschwung jener Zeit, der zur Schlacht bei Leipzig führte.

„Blanks Bücher stellen den neuen Typus einer lebendigen historischen Publizität dar, die der Vergangenheit nur dient um der Zukunft willen. Es sind neue willkommene literarische Erscheinungsformen eines militanten deutschen Nationalismus."

Deutsches Volkstum

Bd. 12 Horst von Metzsch

Krieg ohne Feldherrn?

Die Führungsfrage im Weltkrieg wird hier mit einer Klarheit, Sachkenntnis und Überlegenheit des Urteils dargestellt, die fasziniert. In ihrer Größe und Begrenztheit, als Menschen ihrer Zeit und ihres Volkes werden die Feldherrn aller kriegführenden Länder sichtbar. Metzsch isoliert nicht den Feldherrn und das Militärische. Er sieht Artung und Leistung des Heeres und seiner Führer im großen Zusammenhang der geopolitischen Vorbedingungen des Landes, der charakteristisch ausgeprägten Eigenart des Volkes und der historischen und politischen Voraussetzungen des Krieges. So wächst bei Metzsch die militärische Führerfrage aus der Ganzheit des Staates und des Volkes, und aus dieser Ganzheit fließt auch das Urteil, das er im Namen der Geschichte über den einzelnen fällt.

Bd. 13 Lothar Schreyer

Der Bamberger Reiter

„Das monumentale, phrasenlose und einzige Sinnbild des deutschen Menschen ist immer der Bamberger Reiter gewesen. Man braucht kein Mystiker, kein gelehrter Kunsthistoriker zu sein, um das zu wissen. Gefühl ist alles. In diesem Falle besonders. Und wenn ein Mensch wie Lothar Schreyer mit reinem heißen Herzen ein Buch über den Bamberger Reiter schrieb, dies gar in einer

Reihe, die sich ‚Schriften an die Nation' nennt, dann ist hier schon ein Weiser und Lehrer der Menschheit am Werk, der sich das Ziel gesetzt hat, den Deutschen seiner Tage bei der Wiedergewinnung der Lebens-Einheit zu helfen."

Heinz Steguweit in der Köln. Volksztg.

Bd. 14 Richard Euringer

Der deutsche Görres

Die Görresnovelle zeigt Euringer zum erstenmal als Gestalter geschichtlicher Vorgänge und Menschen. Görres, der große Rufer zur nationalen Sammlung in der Welt des Aufbruchs und des neuen Rückschritts, die ihn umgab: das ist sein aufrüttelndes Thema, der heutigen Zeit eine seltsam nahegehende Mahnung.

„... Richard Euringers vornehme, in der Sprache beglückende Görresnovelle ..."

Kölnische Volkszeitung

Bd. 15 Werner Beumelburg

Bismarck greift zum Steuer

Wie Bismarck in den Jahren von 1862 und 1864 das negative Vorzeichen der preußischen Politik in ein positives verwandelt, wie er aus einem in die Sackgasse manövrierten Staat einen aktiven und Europas wichtige Fragen mitentscheidenden Staat macht, das könnte uns heute eine wertvolle Lehre sein.

Bd. 16 A. Tiefenbach

Wallenstein. Ein deutscher Staatsmann

Wallenstein, der rätselvolle Staatsmann und Feldherr, stand wie wir an einer Wende der Zeiten. Ein liberales Weltbild wandelte sich schon einmal in jenen Tagen in das konservative. Vielleicht war es Wallensteins Grenze und metaphysische Schuld, daß er sich nicht zu neuen Grundsätzen entschloß, obwohl er ihre Notwendigkeit sah.

Bd. 17 Ernst Wagemann

Was ist Geld?

„Um so erfreulicher ist es daher, daß der Leiter des Instituts für Konjunkturforschung, Professor Wagemann, dessen Plan zur Umgestaltung der deutschen Geld- und Kreditfassung seinerzeit lebhaft erörtert worden ist, nunmehr die Grundfragen des Geld- und Kreditwesens in einer Form dargestellt hat, die es auch dem nichtsachkundigen Leser ermöglicht, über die aktuellen Fragen des Geldwesens zu urteilen.

Das Neue der Gedankengänge, die fesselnde, bildhafte Sprache und die allgemeinverständliche Darstellungsweise Wagemanns machen sein Buch zu einer wertvollen und anregenden Lektüre."

Telegraphen-Union

Bd. 19 Eugen Schmahl

Menschen in der großen Stadt

Berlin, die beunruhigende Weltstadt, der seelenlose Kopf Deutschlands, ist eines unserer schwierigsten sozialen und nationalen Probleme. Wie die Großstadt entstand, wie ihre Entseelung sich vollzog, wie im Umschwung der Entwicklung die Übersättigung und die große Landsehnsucht des modernen Menschen die Städte zu entvölkern beginnt, dies alles schildert Schmahl mit Anschaulichkeit und dem durchdringenden Blick des Soziologen.

Bd. 21 Karsthans

Die Weinsberger Ostern

„Nationale Not ist immer auch soziale Not. Karsthans berichtet, hinreißend und stark, einige Szenen aus dem in seiner Bedeutung viel zu wenig gewürdigten Bauernkrieg, der in den ‚Weinsberger Ostern' 1525 seinen Höhepunkt findet. Jenseits aller Demagogie und Zuchtlosigkeit erheben sich die großen Gestalten des Bauernkanzlers Wendelin Hippler und des weitblickenden Friedrich Weigand von Miltenberg, die die Sache der Bauern zur Sache der Nation machen wollen."

Berliner Börsen-Zeitung

Bd. 27 Bruno Nelissen Haken

Die Ehe des Arbeitslosen Martin Krug

„Ein schmales aber ernstes und nachdenkliches Bändchen legt Bruno Nelissen Haken vor. Haken hat den von sozialer Ehrlichkeit und Anteilnahme diktierten Willen, dem anonymen Volksgenossen, der durch die Arbeitslosigkeit wurzellos geworden ist, die Wege zu ebnen. Sein Stil, anspruchslos und immer wahr und nützlich, fließt mit Notwendigkeit aus der Eigentümlichkeit seiner Betrachtung und dem sittlichen Eifer sozialen Mitempfindens."

Tägliche Rundschau, Berlin

Bd. 31 Jacob Burckhardt

Die weltgeschichtlichen Krisen

Als Burckhardt 1868 in subtiler Geschichtserkenntnis das Wesen der großen Krisen schilderte, konnte er nicht wissen, daß unser Volk 60 Jahre später eine Zeit erleben würde, die mit geradezu unheimlicher Präzision all das wiederholte, was er erschaut hatte. Burckhardt erweist sich hier nachträglich neben seinem Freunde Nietzsche als einer der großen Propheten seines Jahrhunderts.

Bd. 34 Werner Beumelburg

Der Soldat von 1917

Der Weltkrieg ist die Geburtsstunde eines neuen Menschen, er ist auch die Geburtsstunde eines neuen Nationalismus. Im Trommelfeuer und Grabenkrieg, umdroht und zermürbt von allen technischen Schrecken, formte sich dies neue Menschentum. Etwa im Jahre 1917 steht er da, der neue Soldat — und Sieger über Tod und Technik.

Bd. 35 Oswald Spengler

Die Revolution ist nicht zu Ende

(Aus „Preußentum und Sozialismus" geschrieben 1919)

Was Oswald Spengler 1919 über die deutsche Revolution schrieb, ist heute so gültig wie damals: Es ist die schlichte Feststellung, daß 1918 keine deutsche Revolution, sondern eine jämmerliche Imitation westlicher Vorbilder war, hervorgerufen vom ewigen Micheltum der Deutschen. Die echte deutsche Revolution begann 1914. Sie ist heute noch nicht zu Ende. Sie muß siegen, wenn wir uns nicht verlieren wollen. Es ist die Revolution eines deutschen, eines preußischen Sozialismus.

Bd. 38 Ernst Krieck

Volk im Werden

Den Weg bewußter Volkwerdung zeigt Krieck in dieser Schrift. Das Bewußtwerden des Ganzen, die Rückkehr zu den ewigen Kräften des Volkstums ist ja der Sinn der heutigen Wandlung, die eine neue Lebenseinheit, ein neues „Mittgart" sucht. Diese neue deutsche Lebensform wird nicht den Vorrang des Politischen verkennen, das die Einheit gewährleistet; sie wird eine Ordnung sein, in der alles dem Lebensganzen des Volkes dient. So fordert Krieck im kulturellen Leben, in der Kunst keine Isolierung, keinen falschen und lebensfernen Idealismus, sondern die Totalität des Lebens.

Bd. 39 A. Moeller van den Bruck

Jedes Volk hat seinen eigenen Sozialismus

„Mitten aus dem Erlebnis der Krisis heraus geschrieben ist das Buch von Moeller van den Bruck ‚Jedes Volk hat seinen eigenen Sozialismus'. Moeller van den Bruck rechnet mit der rationalistischen Konstruktion Marx' ab und zeigt, daß die sich auf Marx berufenden Bewegungen scheiterten, weil sie in abstrakten Begriffen denken und nicht mit konkreten Kräften wie Volk, Tradition, Religion rechnen. Epochen, die nur vom Materiellen bestimmt sind — der leider zu früh verstorbene Verfasser nennt sie subalterne Zeiten — geben der materialistischen Geschichtsauffassung scheinbar recht, aber sie sind unwesentlich. Was der Marxismus nicht hat leisten kön-

nen, wird ein neues, im Übersinnlichen verankertes Staatsbewußtsein schaffen, nämlich den Menschen im Staat Leben, Arbeit und Wohnung zu geben." Weserzeitung, Bremen

Bd. 40 Will Vesper

Die Weltenuhr

Will Vespers Erzählungen sind tiefe kleine Sinnbilder des Menschlichen. Sie leuchten in alle Winkel der deutschen Seele und klingen wie vertraute Märchen aus der Kindheit. Dennoch sind sie ewig neu und überraschend. Vespers klassische Kunst, das Ewige im einzelnen zu sehen, ist in diesen Erzählungen auf ihrer vollen Höhe.

Bd. 41 Heinrich Bauer

Schwert im Osten

Die Staatsschöpfung des Deutschen Ritterordens in Preußen

„Die Schrift gehört zu den selbständigsten und geschlossensten unter denen, die vorliegen. Sie füllt die Lücke aus, die hier zwischen Treitschkes viel gelesenem Essay über das gleiche Thema und der modernen Forschung bestand. Bauer ersetzt den Treitschke. Auf Grund unseres näheren Wissens von den Dingen vermag er sie auch treffender zu erzählen. Dieser geistliche Kriegerstaat gehört zu den stärksten und eigenwüchsigsten politischen Gründungen auf deutschem Boden."
Berliner Börsenzeitung

Bd. 42 Ernst Rudolf Huber

Reichsgewalt und Staatsgerichtshof

Huber zeigt in dieser Schrift Gefahren, die von größter politischer Bedeutung für Gegenwart und Zukunft sind.
Noch immer ist das Urteil des Staatsgerichtshofs vom 25. Oktober 1932 nicht in seiner ganzen Gefährlichkeit für den Bestand Preußens und für den Bestand des Reiches erkannt. Was das alte deutsche Reich zugrunde gerichtet hat, der „politische Mißbrauch des Reichsgedankens und der Prozeßmöglichkeit", die traurige Zeit der Prozesse vor dem Reichskammergericht und dem Reichshofrat, das lebt heute wieder auf. Der Staatsgerichtshof wird zum Instrument reichsfeindlicher Tendenzen des „Parteienbundesstaates".

Bd. 43 Wilhelm Höper

Revolution der Erziehung

Von einer weiten Fassung des Erziehungsgedankens aus wird der herkömmlichen „Pädagogik" eine scharfe Absage erteilt. Gefordert und in den Grundlinien geboten wird eine auf Erziehungswissenschaft sich gründende praktische Erziehungslehre, die von deutscher Art ausgeht und die mündet in „Volkserziehung von innen heraus" — die also über die Enge von Schule und Kinderstube weit hinausgeht. „Erziehungsverantwortung" bedeutet, das ganze Leben unter dem Erziehungsgesichtspunkt sehen und danach handeln. Das Buch ist ein flammender Aufruf für Deutschtum in deutschem Leben.

Bd. 44 Fritz Büchner

Was ist das Reich?

Eine Aussprache unter Deutschen

Mit Beiträgen von Erwein Freiherr von Aretin, Rudolf Borchardt, Fritz Büchner, Eugen Diesel, Hans Grimm, Gunther Ipsen, Tim Klein, Albert Mirgeler, Friedrich Reck-Malleczewen, Erwin Reisner, Wilhelm Schäfer, Franz Schauwecker, Friedrich Alfred Schmid-Noerr, Heinrich Ritter von Srbik.
Das Reich der Deutschen ist immer seelische, vielleicht nie eine restlos erfüllte materielle Wirklichkeit gewesen. Daher ist das Reich auch heute so lebendig, so gegenwartswichtig wie je; denn es ist der politische Ordnungsgedanke der Deutschen. Wenn sich in diesem Bande eine Reihe von führenden Deutschen um den Gedanken des Reiches bemühen, so mag der eine in einen Widerspruch zum anderen geraten: viele Gestalten hat ja das Reich. Aber das Bekenntnis zu ihm eint alle die, die aus geschichtlich begründeter und lebendig-konservativer Erkenntnis Deutschland zu denken wagen

In Kürze liegen u. a. vor

Bd. 22/23 Herbert Blank

Preußische Anekdoten I u. II

Es gibt wenige Männer in Deutschland, die den Geist des Preußentums so klar erkannt haben wie Herbert Blank. Hier bringt er eine Auslese der bezeichnendsten preußischen Anekdoten.

Bd. 24 Albrecht Erich Günther

Die Jugend von heute und ihre Welt

Einer der berufenen Kenner und politischen Führer der nationalen Jugend nimmt hier das Wort, um die Situation der heutigen Jugend zu umreißen und zu deuten.

Bd. 25 Wilhelm Stapel

Politische Gespräche auf Sylt

Drei politische Gespräche, geistreich in der Form, wesentlich im Inhalt über entscheidende Fragen der Gegenwart. Stapel gibt hier Persönlichstes aus seiner politischen Gedankenwelt.

Bd. 26 J. J. Bachofen

Vom natürlichen Staat und Recht

Bachofens Anschauungen vom Naturrecht, von seiner Zeit verkannt, sind geeignet, unsere Gedanken über das Recht in überraschender Weise zu befruchten.

Bd. 28 Karl August Kutzbach

Die Dichtung und das neue Volk

Daß Dichtung im Volkstum seine tiefsten Wurzeln hat und aus dessen Seele allein sich selbst und andere erlösen kann, ist in dieser kleinen Geschichte deutscher Dichtung der Gegenwart endlich wieder leitender Gedanke geworden, nachdem Hunderte von Literaturgeschichten es vergessen hatten.

In den noch folgenden Bänden der

Stalling Bücherei
Schriften an die Nation

werden u. a. Werke nachstehender Autoren vertreten sein

Rudolf G. Binding	Ernst Jünger
Bruno Brehm	Heinrich von Kleist
Eugen Diesel	Max Lenz
Edwin Erich Dwinger	Ludwig von der Marwitz
Friedrich Wilhelm Fleischer	Wolfgang Muff
Edgar J. Jung	Hermann Stehr

u. a. mehr

Der Verlag behält sich Änderungen im Aufbau seines Programms vor.

„Der Blähung zumeist parteipolitischer Werbeschriften über die Notwendigkeiten in der Nation begegnet der Verlag Gerhard Stalling in Oldenburg mit einer Schriftenreihe, die in ihrer Vielfalt, Gründlichkeit und Substanz eine gute Waffe sein wird im Kampf für die geistige Politik, die zwar unabhängig bleibt vom Tagesbedürfnis der Wahlplakate, dafür aber ohne Redensart und Kraftrülpser das verlorengegangene Bewußtsein dessen, was wesenvolles Deutschtum ist, neu und verjüngt beschwört. Diese „Schriften an die Nation" sind also Kanzel, nicht Tribüne. Sind Sinngebung, nicht Massenparole. Sie wollen Würde, keine Überheblichkeit."

Heinz Steguweit

Verlag Gerhard Stalling / Oldenburg i/O

Bestellschein

Ich bestelle aus dem Verlage Gerhard Stalling, Oldenburg i. O.,

bei der Buchhandlung ....

....

....

Stalling Bücherei
Schriften an die Nation

Jeder Band sorgfältig ausgestattet RM 1.—

....

....

....

....

....

....

....

Betrag folgt anbei — ist nachzunehmen — wird nach Empfang überwiesen.

Name: ....

Ort: ....

Straße: ....

Datum: ....

(Um deutliche Schrift wird gebeten!)

116. XII. 32. 22 T.

Stalling Bücherei

Schriften an die Nation

JEDER BAND

SORGFÄLTIG AUSGESTATTET

EINZELBÄNDE	RM 1,–
DOPPELBÄNDE	RM 1,50



HERAUSGEBER: WERNER BEUMELBURG

Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i/O

STALLING SCHRIFTEN AN DIE NATION BÜCHEREI

Der nationale Lebenswille eines Volkes muß groß sein, soll er nicht untergehen. Jeder Wille verlangt eine Zielsetzung. Die in den Grund der Existenz vordringende Not der Nation ist die Gegebenheit, die Überwindung dieser Not die Gesamtaufgabe der Nation, an der Politik, Wirtschaftsgestaltung, Kultur und Erziehung gemeinsamen Anteil haben müssen. Die

Stalling Bücherei

Schriften an die Nation

soll alle Gebiete nationalen Lebens und dessen bleibende Erscheinungen umfassen. Das Wort „National", das den „Schriften an die Nation" das selbstverständliche Gepräge gibt, ist dabei im Sinne Moellers v. d. Bruck, d. h. konservativ, zu verstehen. Diese konservative Anschauung ist im engeren Sinne national, weil sie von den organischen Lebensbedingungen der Nation ausgeht. Sie ist sozial, weil sie keine gesellschaftlichen Gegensätze kennt, sondern die Gesamtheit der Nation umfassen und nach Leistung zur Geltung bringen will, und sie ist christlich begründet in ihrem staatlichen und kulturellen Willen. Auf diese Weise will die Stallingbücherei „Schriften an die Nation" auf die Gesamtheit der Nation, insbesondere auf den „anonymen" und doch verantwortlichen nationalen Menschen wirken, ihm helfen in einer Welt, die in allem fragwürdig erscheint, Richtung zu halten auf dem Wege, auf dem dieser Mensch, geschichtlich und organisch in seiner Zeit verankert, das Sein, sein Sein innerhalb der Nation, ergreifen und begreifen will.

Bd. 1 Hjalmar Schacht

Grundsätze deutscher Wirtschaftspolitik

„In durchaus undogmatischer Weise werden hier von einem Manne, bei dem sich theoretische Kenntnisse mit praktischen Erfahrungen paaren, die Richtlinien für eine Wirtschaftspolitik aufgezeigt, die man als die Politik des gesunden Menschenverstandes bezeichnen kann." Der Tag, Berlin

Bd. 2 Hans Henning Freiherr Grote

Der Hauptmann

„Tiefe Ehrfurcht erfaßt den Leser, wenn er am Ende der herrlich nüchternen, ruhigen, realistischen, ohne jede geistige Pose geschriebenen Darstellung Grotes sich den wahrhaft männlichen Charakter und die große Leistung dieses Hauptmanns noch einmal vergegenwärtigt." Deutsche Tageszeitung, Berlin

Bd. 3 Otto Freiherr von Taube

Baltischer Adel

„Ein Zauber geht von den drei Novellen aus, dem sich niemand entziehen kann; eine edle Physiognomie und Sprache, die voller Schwermut ist wie ein alter Sang."

Weser-Zeitung, Bremen

Bd. 4 Karl Jaspers

Max Weber

Deutsches Wesen im politischen Denken, im Forschen und Philosophieren

„Ganz für sich, vielleicht am höchsten unter den Schriften steht die Darstellung Max Webers durch Jaspers. Weber, nach Jaspers der größte Geist seiner liberaldemokratischen Zeit, wird als Politiker und wissenschaftlicher Forscher geschildert; der ganze Reichtum und die ganze Schwäche der deutschen Vorkriegszeit werden an ihm sichtbar. Es ist ergreifend und immer noch äußerst aktuell zu lesen, warum dieser Mann bei seiner überragenden Bedeutung zu politischer Wirkungslosigkeit verurteilt war." Neue Literatur

Bd. 5 H. Friedrich Blunck

Das Feuerhorn

5 Erzählungen

In den seltsam packenden Erzählungen des niederdeutschen Dichters weht das Schicksal — ernst und groß, und doch versöhnend. Menschen begegnen sich, aber etwas Höheres geschieht mit ihnen, das vorüberrauscht und beim Auseinandergehen etwas Neues, Unvergängliches hinterläßt. Das Außerordentliche in unsrer allzu gewöhnlichen Gegenwart ist an uns vorübergeschritten.

Bd. 6 Hans Bogner

Die Bildung der politischen Elite

„Eine besondere Stellung nimmt in der Schriftenfolge die Arbeit Hans Bogners „Die Bildung der politischen Elite" ein. Sie ist vielleicht das am meisten ausgeglichene und am besten fundierte Buch eines jüngeren Autors aus dieser Sammlung — ein Dokument echter politischer, d. h. auf das Gemeinwohl bedachter Humanität. In diesem Band, der in einem wirklichen Stil geschrieben ist, stehen die eindringlichsten Worte über das Reich und das schönste Bekenntnis zu einer christlichen Politik, die sich dem Vaterland und seiner Ordnung gegenüber verpflichtet weiß."

Münchener Neueste Nachrichten

Bd 7 Werner Beumelburg

Wilhelm II. und Bülow

„Erschütternd und für alle Zeiten als Warnung ist hier das Schicksal gezeichnet, das jede Politik treffen muß, die kleinliche Tagesvorteile ergattern will und darüber die großen Notwendigkeiten für Staat und Volk vergißt." Leine- und Deister-Zeitung, Gronau

Bd. 8 Franz Schauwecker

Brandenburgische Fahrt

„Das Buch ist stark, weil es absichtslos ist. Es ist unbeschwert. Es ist sicher in sich. Es zögert nicht. Es weiß zu tanzen und mit beiden Füßen auf der Erde zu stehen. Es ist unromantisch. Es ist nüchtern und verliebt zugleich. Wir begegnen dem Glück der verborgenen Winkel und wir finden uns inmitten der Bauten und des Gleichschrittes der großen Stadt. Über Vergangenheit und Zukunft leise aber unüberhörbar der Takt des Hohenfriedbergers: wir hören die brandenburgische Musik." Das Reich (Friedr. Hidscher), Berlin

Bd. 9 Dr. h. c. Schlange-Schöningen

Acker und Arbeit

„Dieses gehaltvolle Buch steht im umgekehrten Verhältnis zu seinem niedrigen Preise. Noch nie ist die Bedeutung der Landwirtschaft für das deutsche Volksleben so fesselnd klar, so einleuchtend dargestellt wie in diesem aus der Not der Zeit geborenen Werke des erfahrenen Landwirts und Wirtschaftspolitikers."

General-Anzeiger, Stettin

Bd. 10 Franz Mariaux

Nationale Außenpolitik

„Wer die Schrift Mariaux' liest, der wird verstehen, daß wir nur auf das herzlichste begrüßen können, daß diese Schrift erschienen ist; der wird verstehen, daß wir geradezu die Forderung erheben, daß dieses Büchlein, das nur eine Mark kostet, in alle Lager Deutschlands dringe und in allen Schichten des deutschen Volkes Hunderttausende von Lesern finde. Rechts wie links!" „Roter Adler", Stahlhelm-L.-V. Brandenburg

Bd. 11 Herbert Blank

Preußische Offiziere

An drei großen Offiziersgestalten der Befreiungskriege zeigt Blank den mächtigen geistigen Umschwung jener Zeit, der zur Schlacht bei Leipzig führte.

„Blanks Bücher stellen den neuen Typus einer lebendigen historischen Publizität dar, die der Vergangenheit nur dient um der Zukunft willen. Es sind neue willkommene literarische Erscheinungsformen eines militanten deutschen Nationalismus."

Deutsches Volkstum

Bd. 12 Horst von Metzsch

Krieg ohne Feldherrn?

„Wie hier die militärischen Führer des Weltkriegs, die des Feindbunds und die der Mittelmächte, wehrpolitisch dargestellt werden, nicht als isolierte Helden oder Sündenböcke, sondern als verwurzelt in der Geschichte ihrer Nation, das ist schlechterdings vorbildlich für die konservative Geschichtsauffassung, die rücksichtslose Wahrheitsforschung mit Ehrfurcht vor den überpersönlichen Mächten vereint."

Neue Literatur

Bd. 13 Lothar Schreyer

Der Bamberger Reiter

„Das monumentale, phrasenlose und einzige Sinnbild des deutschen Menschen ist immer der Bamberger Reiter gewesen. Man braucht kein Mystiker, kein gelehrter Kunsthistoriker zu sein, um das zu wissen. Gefühl ist alles. In diesem Falle besonders. Und wenn ein Mensch wie Lothar Schreyer mit reinem heißen Herzen ein Buch über den Bamberger Reiter schrieb, dies gar in einer Reihe, die sich ‚Schriften an die Nation' nennt, dann ist hier schon ein Weiser und Lehrer der Menschheit am Werk, der sich das Ziel gesetzt hat, den Deutschen seiner Tage bei der Wiedergewinnung der Lebens-Einheit zu helfen."

Heinz Steguweit in der Köln. Volksztg.

Bd. 14 Richard Euringer

Der deutsche Görres

„Der deutsche Görres, der mit heißem jugendlichem Herzen für die Befreiung der unterdrückten deutschen Stämme die scharfe Feder schwingt, der nach dem tiefen Sturz Napoleons in seinem „Teutschen Merkur" die deutschen Fürsten an die Einlösung ihrer Versprechungen gemahnt und wie so mancher andere vor dem Schergen des Fürsten Metternich ins Ausland flüchten muß, wird in diesen Blättern lebendig. Meisterhaft sind die einzelnen Episoden aus jener wildbewegten Kampfzeit."

Niedersächsische Tageszeitung, Hannover

Bd. 15 Werner Beumelburg

Bismarck greift zum Steuer

„Werner Beumelburg gibt einen Querschnitt, der die tiefsten Gründe Bismarckscher Politik in genialer Weise offenbart."

Ostpreußische Zeitung, Königsberg

Bd. 16 A. Tiefenbach

Wallenstein. Ein deutscher Staatsmann

„In einer klugen, trotz aller inhaltlichen Knappheit sehr aufschlußreichen Darstellung führt A. Tiefenbach mitten in alle die politischen Wirrnisse und geschichtlichen Fragen des Dreißigjährigen Krieges ein. In ihr wird Wallenstein bedeutungsmäßig neben Richelieu, Cromwell und Gustav Adolf gestellt und als der einzige Staatsmann gekennzeichnet, der unter den Deutschen nur Deutschland sah und wollte."

Der Tag, Berlin

Bd. 17 Ernst Wagemann

Was ist Geld?

„Um so erfreulicher ist es daher, daß der Leiter des Instituts für Konjunkturforschung, Professor Wagemann, dessen Plan zur Umgestaltung der deutschen Geld- und Kreditfassung seinerzeit lebhaft erörtert worden ist, nunmehr die Grundfragen des Geld- und Kreditwesens in einer Form dargestellt hat, die es auch dem nichtsachkundigen Leser ermöglicht, über die aktuellen Fragen des Geldwesens zu urteilen.
Das Neue der Gedankengänge, die fesselnde, bildhafte Sprache und die allgemeinverständliche Darstellungsweise Wagemanns machen sein Buch zu einer wertvollen und anregenden Lektüre." ‚Telegr.-Union

Bd. 18 Maria Kahle

Deutsches Volk in der Fremde

Persönlich, mitreißend, von allerhand eigenen Erlebnissen durchwirkt, gibt die Dichterin und Künderin des Auslandsdeutschtums hier Darstellung und Zeugnis von den Dingen, denen ihre Arbeit seit Jahren gilt: dem Deutschtum außerhalb der Grenzen. Höchst anschau-

lich und lehrreich erzählt sie von dem Kampf jener 40 Millionen Auslandsdeutscher um ihr Volkstum. Süd- und Nordamerika, all die deutschen Sprengel im Osten und Südosten Europas kämpfen heute mit der Heimat in einer Front gegen die Unterdrückung. Ein einziges glühendes Bekenntnis zum großen deutschen Volk durchströmt sie und ist in dieser Schrift erschütternd Sprache geworden.

Bd. 19 Eugen Schmahl

Menschen in der großen Stadt

„Von der Herrschaft der Masse, vom verlorenen Leben des Großstädters und vom Leerlauf des Tempos, von der zunehmenden Entvölkerung und der Hoffnung auf Land und lebendige Erde spricht diese Schrift mit überzeugender Tatsachendeutung und mit dichterischer Gestaltungskraft." Deutsche Zeitung, Berlin

Bd. 20 Werner Beumelburg

Arbeit ist Zukunft

Ziele des deutschen Arbeitsdienstes

Werner Beumelburg unternimmt eine Fahrt durch deutsche Arbeitslager. Das Treiben im Lager, die Arbeit, die Führer, die Mannschaft, die geistigen Ursprünge der Bewegung, ihre wirtschaftlichen und politischen Fundamente werden von ihm lebendig gestaltet. Ein neues Ethos von der Arbeit, ein neuer Gemeinschaftsgedanke, die Versöhnung zwischen Stadt und Land, Fabrik und Acker, Klasse und Stand, Kopf und Hand wächst empor als Voraussetzung und Unterpfand des nationalen Wiederaufbaus.

Bd. 21 Karsthans

Die Weinsberger Ostern

„Nationale Not ist immer auch soziale Not. Karsthans berichtet, hinreißend und stark, einige Szenen aus dem in seiner Bedeutung viel zu wenig gewürdigten Bauernkrieg, der in den ‚Weinsberger Ostern' 1525 seinen Höhepunkt findet. Jenseits aller Demagogie und Zuchtlosigkeit erheben sich die großen Gestalten des Bauernkanzlers Wendelin Hippler und des weitblickenden Friedrich Weigand von Miltenberg, die die Sache der Bauern zur Sache der Nation machen wollen." Berliner Börsen-Zeitung

Bd. 22 Herbert Blank

Preußische Anekdoten I

Es gibt wenige Männer in Deutschland, die den Geist des Preußentums so klar erkannt haben wie Herbert Blank. Hier bringt er eine Auslese der bezeichnendsten preußischen Anekdoten.

Bd. 23 Herbert Blank

Preußische Anekdoten II

Dieser 2. Teil erscheint im Herbst dieses Jahres.

Bd. 26 Hans Henning Freiherr Grote

Lachen im Grauen

Erscheint im Herbst dieses Jahres

Es ist ein starker, derb-heroischer Humor, der im Weltkrieg den Frontsoldaten begleitete; eine eigene Art von Witz, aus echtem Mannestum, Todverachtung und Abwehr weicher Gefühle, bildete sich heraus und überwand in schlimmsten Augenblicken alles Grauen durch ein gewaltiges Gelächter. Von diesem Fronthumor gibt Grote in seinem Bändchen einige köstliche Proben. Auch dies ist ein Denkmal des Weltkrieges.

Bd. 27 Bruno Nelissen Haken

Die Ehe des Arbeitslosen Martin Krug

„Ein schmales aber ernstes und nachdenkliches Bändchen legt Bruno Nelissen Haken vor. Haken hat den von sozialer Ehrlichkeit und Anteilnahme diktierten Willen, dem anonymen Volksgenossen, der durch die Arbeitslosigkeit wurzellos geworden ist, die Wege zu ebnen. Sein Stil, anspruchslos und immer wahr und nützlich, fließt mit Notwendigkeit aus der Eigentümlichkeit seiner Betrachtung und dem sittlichen Eifer sozialen Mitempfindens." Tägliche Rundschau, Berlin

Bd. 28 Karl August Kutzbach

Die Dichtung und das neue Volk

Erscheint im Herbst dieses Jahres

Statt einer Bildungsliteratur, welche die höheren Stände vom Volksganzen abtrennt, und statt einer oft schon angekündigten proletarischen Literatur, welche massentümlich und damit volkszerstörerisch ist, brauchen wir endlich wieder eine echte Volksdichtung, die dem Deutschen sein eigenes Wesen, sein Schicksal und seine Aufgabe sinnfällig macht, ihm durch die Formung seines sittlichen und religiösen Weltbildes ein Gemeinschaftsgefühl gibt und sich kraftspendend in seine Lebensordnung einfügt. Dem Kampf um ein solches Schrifttum, das allein den Anspruch auf echte Dichtung erheben kann, dient dies Büchlein, das von gegenwärtiger Dichtung handelt und für die Gegenwart geschrieben ist.

Bd. 29 Hans Wendt

Die Märzrevolution von 1933

Der Verfasser schildert aus unmittelbarstem Miterleben die historischen Vorgänge vom 30. Januar bis zum 23. März 1933, von dem denkwürdigen und dramatischen Tag der Einigung Hindenburgs mit Hitler über den Reichstagsbrand bis zum großen nationalen Feiertag in Potsdam und bis zur Annahme des Ermächtigungsgesetzes im neuen Deutschen Reichstag. Das stürmische Erwachen des deutschen Volkes, die Vermählung des alten Preußengeistes mit der vorwärtsdrängenden Kraft des jungen Nationalismus werden in plastischen Bildern dargestellt und in eine geschichtliche Form gegossen, die auch für spätere Zeit Geltung behalten wird.

Bd. 30 Horst von Metzsch

Frieden ohne Schwert

Erscheint im Herbst dieses Jahres

Arbeit und Wehrhaftigkeit, friedliches Kulturschaffen und ständige Bereitschaft der Waffen sind nicht Gegensätze, wie uns eine pazifistisch verderbte liberale Epoche weismachen wollte, sondern bedingen einander. Horst von Metzsch weist dies in großer, geschichtlich begründeter Darstellung zwingend nach. Die packende Schrift zeigt die tieferen geistigen Hintergründe, die alle Auseinandersetzungen über Wehrwesen erst ins rechte Licht setzen.

Bd. 31 Jacob Burckhardt

Die weltgeschichtlichen Krisen

„Vor sechzig Jahren also sah Burckhardt bereits visionär die Entwicklung der großen weltgeschichtlichen Krise, die wir heute durchleben. Wort um Wort treffen die geistvollen Ausführungen, die zwar nicht für den Druck bestimmt waren, aber darum in ihrer Frische, Lebendigkeit und Ursprünglichkeit um so überzeugender wirken, auf die Zustände zu, die wir jetzt durchzumachen haben."

Zittauer Nachrichten, Zittau

Bd. 32/33 Franz von Papen

Appell an das deutsche Gewissen

Reden zur nationalen Revolution

Die Reden des Vizekanzlers von Papen haben in unserem Volke einen Widerhall gefunden, wie ihn selten ein politischer Redner hat. Es ist vor allem die junge Generation, die ihre neuen konservativen Gedankengänge hier wiederfindet. Auch die „Schriften an die Nation" haben immer wieder ähnliche Gedanken vertreten. Als eine autoritative, im Grundcharakter konservative Äußerung des neuen Staates werden gerade diese Reden größte Bedeutsamkeit behalten.

Bd. 34 Werner Beumelburg

Der Soldat von 1917

„Das Hohelied auf den deutschen Soldaten aus der Flandernschlacht, dem mörderischen Materialkampf im Schlamm der flandrischen Erde. Die Schilderung gehört zu den eindrucksvollsten Nachzeichnungen der heroischen Kämpfe an der Westfront überhaupt."

Deutsche Allgem. Zeitung, Berlin

Bd. 35 Oswald Spengler

Die Revolution ist nicht zu Ende

(Aus „Preußentum und Sozialismus" geschrieben 1919)

„Es ist ein besonderer Reiz, zu sehen, wie klar Spengler manche heute erst Allgemeingut gewordenen Dinge vorausschaute." Leine- und Deister-Zeitung, Gronau

Bd. 36 Friedrich Wilhelm Fleischer

Sturmfahrt der „Tinto"

Der Geist der Marine war auch im Kriege ebenbürtig dem Geist der Armee. Die abenteuerliche Sturmfahrt des kleinen Seglers „Tinto" von den Küsten Chiles bis nach Nordeuropa im Jahre 1915 steht ebenbürtig neben Grotes „Hauptmann".

Bd. 37 Georg Grabenhorst

Der ferne Ruf

Schicksale, die der Weltkrieg formte, sind hier Gestalt geworden, doch gehören sie schon einer anderen Sphäre an als dem Kriege. Geheimnisse unseres Lebens sind angerührt, an denen der Mensch vergeblich herumrätselt und die uns doch immer wieder begegnen. Magische Kräfte, die zwischen den Menschen wirksam werden, ausgelöst von den ungeheuren Begebenheiten des Weltkrieges, weiß uns Grabenhorst in dichterisch außerordentlich packender Weise zu beschwören.

Bd. 38 Ernst Krieck

Volk im Werden

„Die Arbeit, durch ihr klares und reines Deutsch stilistisch vorbildlich, gibt eine Gesamtschau der geistigen Revolution, die wir vollziehen, zeigt, „wie unsere überlieferten Begriffe zur neuwerdenden Wirklichkeit nicht mehr stimmen", und formuliert als unsere Aufgabe, „aus den aufbrechenden Mächten die Lebensganzheit herzustellen, die sich in der Polarität von Volk und Staat verwirklicht." Neue Literatur

Bd. 39 A. Moeller van den Bruck

Jedes Volk hat seinen eigenen Sozialismus

„Mitten aus dem Erlebnis der Krisis heraus geschrieben ist das Buch von Moeller van den Bruck ‚Jedes Volk hat seinen eigenen Sozialismus'. Moeller van den Bruck rechnet mit der rationalistischen Konstruktion Marx' ab und zeigt, daß die sich auf Marx berufenden Bewegungen scheiterten, weil sie in abstrakten Begriffen denken und nicht mit konkreten Kräften wie Volk, Tradition, Religion rechnen, Epochen, die nur vom Materiellen bestimmt sind — der leider zu früh verstorbene Verfasser nennt sie subalterne Zeiten — geben der materialistischen Geschichtsauffassung scheinbar recht, aber sie sind unwesentlich. Was der Marxismus nicht hat leisten können, wird ein neues, im Übersinnlichen verankertes Staatsbewußtsein schaffen, nämlich den Menschen im Staat Leben, Arbeit und Wohnung zu geben." Weserzeitung, Bremen

Bd. 40 Will Vesper

Die Weltenuhr

„In der Art, wie Vesper sieht, in der Farbe des Erlebnisses, in der Melodie seines Vortrags schwingt etwas von dem Geheimnis, das uns aus Dürers Bildern, aus den deutschen Sagen und dem altdeutschen Epos anblickt. Von diesem Zauber sind auch die vorliegenden Erzählungen getragen, hauptsächlich Legenden und Märchen, die man in jedes Haus legen möchte, in dem der Sinn für die überwirklichen Kräfte nicht erloschen ist." Weser-Zeitung, Bremen

Bd. 41 Heinrich Bauer

Schwert im Osten

Die Staatsschöpfung des Deutschen Ritterordens in Preußen

„In knappen Zügen schildert der Verfasser Aufstieg, Höhe und Niedergang des Deutschritterordens und zeigt klar, wie alle jene Elemente, die das spätere Preußen groß machten, im früheren Preußen der Ordensritter schon im Keime lebendig waren. Wir haben hier eine Geschichtsschreibung, die dem Stile unserer Zeit entspricht: knapp, klar, im besten Sinne sachlich und doch

von persönlichem Temperament und künstlerischem Schwung getragen."

Völkischer Beobachter, München

Bd. 42 Ernst Rudolf Huber

Reichsgewalt und Staatsgerichtshof

„Knapp im Ausdruck, kristallklar im Gedankenaufbau, zwingend in der Beweisführung, bei nüchterner Sachlichkeit auch die Sprache vorzüglich meisternd, unterwirft Huber das Verf. des StGH. wie das materielle Urt. einer Kritik, an der niemand vorübergehen kann, der sich wissenschaftlich oder praktisch mit den akut gewordenen Problemen deutschen Verfassungsrechts befaßt. Auch solche, denen verfassungsrechtliche Probleme ganz fernliegen, werden sie mit größter Spannung und mit sachlichem Nutzen lesen."

Deutsche Juristen-Zeitung

Bd. 43 Wilhelm Höper

Revolution der Erziehung

„Die Umwälzung der Anschauungen, die wir auf allen Gebieten des Lebens gewahren, ist auch in der Erziehungslehre wirksam geworden. Welche bedeutsame Rolle das Volkstum im Erziehungsprozeß spielt und wie die ganze Erziehungslehre heute umgestaltet werden muß, das zeigt Wilhelm Höper in seiner ‚Revolution der Erziehung'."

Tageblatt, Graz

Bd. 44 Fritz Büchner

Was ist das Reich?

Eine Aussprache unter Deutschen

Mit Beiträgen von Erwein Freiherr von Aretin, Rudolf Borchardt, Fritz Büchner, Eugen Diesel, Hans Grimm, Gunther Ipsen, Tim Klein, Albert Mirgeler, Friedrich Reck-Malleczewen, Erwin Reisner, Wilhelm Schäfer, Franz Schauwecker, Friedrich Alfred Schmid-Noerr, Heinrich Ritter von Srbik.

„Nur mit dem größten Lobe kann man von diesem Aussprache-Buch sprechen, das uns eindringlich die Frage nach dem Sinn und Wesen des ‚Reiches' stellt."

Tägliche Rundschau, Berlin

In den noch folgenden Bänden der

Stalling Bücherei
Schriften an die Nation

werden u. a. Werke nachstehender Autoren vertreten sein

Rudolf G. Binding	Heinrich von Kleist
Eugen Diesel	Max Lenz
Edwin Erich Dwinger	Ludwig von der Marwitz
Albrecht Erich Günther	Wilhelm Stapel
Edgar J. Jung	Hermann Stehr

u. a. mehr

Der Verlag behält sich Änderungen im Aufbau seines Programms vor.

„Der Blähung zumeist parteipolitischer Werbeschriften über die Notwendigkeiten in der Nation begegnet der Verlag Gerhard Stalling in Oldenburg mit einer Schriftenreihe, die in ihrer Vielfalt, Gründlichkeit und Substanz eine gute Waffe sein wird im Kampf für die geistige Politik, die zwar unabhängig bleibt vom Tagesbedürfnis der Wahlplakate, dafür aber ohne Redensart das verlorengegangene Bewußtsein dessen, was wesenvolles Deutschtum ist, neu und verjüngt beschwört. Diese „Schriften an die Nation" sind also Kanzel, nicht Tribüne. Sind Sinngebung, nicht Massenparole. Sie wollen Würde, keine Überheblichkeit."

Heinz Steguweit

Verlag Gerhard Stalling / Oldenburg i/O

Bestellschein

Ich bestelle aus dem Verlage Gerhard Stalling, Oldenburg i. O.,

bei der Buchhandlung ....

....

....

Stalling Bücherei

Schriften an die Nation

Jeder Band sorgfältig ausgestattet RM 1.–

....

....

....

....

....

....

....

Betrag folgt anbei — ist nachzunehmen — wird nach Empfang überwiesen.

Name: ....

Ort: ....

Straße: ....

Datum: ....

(Um deutliche Schrift wird gebeten!)

139. IV. 33. 50 T.

Selten ist einem Verlagsunternehmen von allen berufenen Seiten, insbesondere von der Presse – vom „Vorwärts" bis zum „Völkischen Beobachter" – ein so warmes Interesse entgegen gebracht worden wie der

Stalling Bücherei

Schriften an die Nation

Wir bringen nachstehend einige Proben aus der Fülle gleichgearteter Urteile.

Prospekt der Reihe, der kostenlos zur Verfügung gestellt wird, bitten wir anzufordern.

Ich begrüße die starke vaterländische Gesinnung, die aus einem jeden der Bände spricht.

von Hindenburg

DIE DEUTSCHE PRESSE

Sie geben der Nation die reinen und unverstellten Bilder ihrer selbst und führen hin zum Volke als einem lebendigen, vielfältigen Ganzen. Die Bände sind schmal und anspruchslos. Sie gehen die vielen an, die billig lesen und schenken wollen. Und sie rufen jeden, der sich für den inneren Lebensstand in Deutschland verantwortlich fühlt.

Berliner Börsenzeitung

*

Eine Auslese des Besten vom Besten. In dieser wirtschaftlichen Notzeit ist es ein glücklicher Gedanke des verdienstvollen Verlages Stalling in Oldenburg, eine Fülle gesunder Erkenntnis und vaterländischer Erhebung durch eine Reihe knapper, billigster Lehr-, Mahn- und Unterhaltungsbücher in die breitesten Schichten unseres suchenden Volkes zu tragen. Den geschmackvollen Büchern wird man zwei Sprüche zum Geleit mit auf den Weg geben müssen: „Non multa, sed multum" — nicht vielerlei, sondern viel — im Sinne von gehaltvoll und gediegen, und: „Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen!"

Deutsches Adelsblatt, Berlin.

*

Unter den politischen Verlagen in Deutschland, die zur Rechten gehören, steht ganz unzweifelhaft der Verlag Gerhard Stalling in Oldenburg heute in allererster Reihe. Das Verdienst, das er sich mit der Herausgabe der „Schriften an die Nation" erworben hat, ist nicht mehr zu übertreffen. Diese Bücherei — kulturvoll ausgestattete Bändchen zu dem lächerlichen Preise von RM. 1.— — ist wirklich ein immerfort sprudelnder Quell politischen Wissens und oft genug sogar politischer Weisheit. Sie repräsentiert in ihren Einzelausgaben das politische Schrifttum unserer Zeit in der glücklichsten Weise.

Deutscher Schnelldienst, Berlin.

„Schriften an die Nation." Der rührige Verlag Stalling in Oldenburg, vor dem Kriege fast rein militärisch eingestellt, hat seitdem seinen Tätigkeitsbereich weit ausgedehnt und sich zu einem nationalen Verlage im wahren Sinne des Wortes ausgewachsen. Wir haben schon oft auf vortreffliche Neuerscheinungen bei ihm hingewiesen und können es auch heute wieder mit großer Freude tun.

Deutsche Tageszeitung, Berlin.

*

Aber auch vor allem die politische Wirkung: eines der größten Buchhäuser unserer Tage hat sich mit dieser Schriftenreihe endgültig zu den Jungen gestellt, scheut sich nicht, Revolutionäre sprechen zu lassen und will seinen Teil an der Neuformung dazu tun. Hierbei sollte ihm jeder helfen, der es kann.

Die schwarze Front, Berlin.

*

Das Bild, das man von dem Schaffen des Verlages Gerhard Stalling erhält, rundet sich ab, wenn man noch einen Blick wirft auf die „Schriften an die Nation", die dazu dienen sollen, in der Nation im Sinne eines konservativen nationalen und sozialen Denkens und Geistesgehaltes zu wirken. Diese „Schriften an die Nation" stellen eigentlich den Höhepunkt der verlegerischen Arbeit der Firma dar.

Der Reichsbote, Berlin.

*

Es ist nicht nur ein äußerlicher Anklang an Fichtes Reden an die deutsche Nation, sondern ein tiefer, innerer Zusammenhang, mit dem die im Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg, erschienenen „Schriften an die Nation" ihre Aufgabe, ihr Streben und ihr Ziel umreißen: für die Erneuerung der Nation, für das Bewußtsein deutschen Kulturgutes in weitesten Kreisen zu wirken. Die „Schriften an die deutsche Nation" verdienen nicht nur jeder Band als Einzelerscheinung, sondern als Ganzes Beachtung. Es ist der erste und sehr erfreu-

liche Versuch einer Sammlung überparteiischen, nationalen Denkens, um im Erkennen des Nationalen einem politischen, parteilosen Denken den Boden zu bereiten.

Der Ring, Berlin.

*

Diese Bücherreihe stellt den glücklichen Versuch dar, der verrannten und zugleich aufs tiefste aufgewühlten Nation die Probleme aufzuzeigen, mit der sie sich auseinanderzusetzen hat. In schmalen, durchschnittlich 70 bis 80 Seiten starken, ansprechend ausgestatteten Bänden, deren jeder eine Reichsmark kostet, läßt der Verlag eine große Anzahl von Autoren der verschiedensten Prägung und der verschiedensten Ausdrucksformen zu Worte kommen, die **alle durch eine im weitesten Sinne konservativ-kämpferische Grundhaltung geeint sind.**

Stahlhelm, Berlin.

*

Diese Reihe ist von staats- und nationalpolitischer Bedeutung insofern, als sie eben volkliche und nationale Fragen und Werte und Erscheinungsformen aus der Geschichte, aus der Landschaft, aus der Kultur und dem Menschentum ins Bewußtsein der Heutigen bringt und **so um eine Verlebendigung der nationalen Wahrheit und wider die Bewußtseinsinhalte der lebendigen Lüge kämpft.**

Der Tag, Berlin.

*

Unter den Verlagen der deutschen Rechten gehört der Verlag Stalling (Oldenburg) zweifellos zu den rührigsten. Er hat jetzt eine Reihe unter dem Titel: **„Schriften an die Nation"** herausgebracht, die bereits 29 Bändchen umfaßt. Es ist nicht möglich, im Rahmen einer kurzen Anzeige den Inhalt von mehr als 1500 Druckseiten zu referieren. Wir wollen lediglich die Absicht der Reihe deutlich machen. Ganz offenbar soll die deutsche Tradition neu gestaltet und erschlossen werden. **Die Reihe zeigt eine verlegerische und politisch-geistige Initiative,** der wir, wie immer kritisch man auch dazu stehen mag, sehr bald Ähnliches entgegensetzen sollten.

Vorwärts, Berlin.

*

Die von dem Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg, herausgebrachte Schriftenreihe ist inzwischen auf nahezu 30 Bände angewachsen, und als solche bedeutet sie **einen wertvollen Querschnitt durch den geistigen Aufbruch der Nation und zugleich ein Besinnen auf die wertvollen Kräfte der Vergangenheit.** Die kleinen Bücher wollen tägliche Begleiter sein, wollen gekauft sein nach raschem Blick ins Schaufenster, gelesen in den Pausen des Arbeitstages oder am Feierabend in stiller Stunde. Dann gehen sie mit uns, klären uns den Blick, wenn wir uns nicht mehr zurechtfinden, und stärken uns den Mut, wenn wir verzagen.

Bremer Nationalsoz. Zeitung.

*

Die neuen, vom nationalen Willen bestimmten Ordnungskräfte zeigen sich vielerorts und werden jetzt zum erstenmal zusammengefaßt in den **„Schriften an die Nation"**, die im Verlag Gerhard Stalling zu erscheinen begriffen sind. Die Stallingsche Bücherreihe **kann helfen, das, was in Funken vielerorts lebendig ist, zur großen Flamme, zum Feuer nationaler Wiedergeburt zu wecken.**

Weser-Zeitung, Bremen.

*

Unter dem krönenden Titel: **„Schriften an die Nation"**, dessen Fassung wohl nicht ohne Absicht Fichtes Reden an die Nation nachgebildet worden ist, gibt der Verlag Gerhard Stalling in Oldenburg, dem die Anerkennung, **einer der seriösesten Verlage des „nationalen" Deutschland** zu sein, nicht vorenthalten werden kann, **eine Reihenbücherei großen Stiles heraus,** von der im Augenblick bereits eine stattliche Anzahl von Bänden in mustergültiger Ausstattung zum Preise von je

1 Mark (auch einzeln käuflich) vorliegen. Entscheidend für die Herausgabe dieser Buchreihe scheinen uns nicht nur verlegerische und damit rein ökonomische Gesichtspunkte zu sein; denn es läßt sich nicht leugnen, daß hinter dieser Buchreihe, die durchweg Autoren von Rang umfaßt, ein von seiner Aufgabe durchdrungener geistiger Wille steht, der mit der Zeit dem Verlag ein singulares, ganz ausgeprägtes Gesicht verleihen dürfte. General-Anzeiger, Dortmund.

*

Wenn wir auch mit dem einen oder dem anderen Verfasser nicht übereinstimmen, da wir Nationalsozialisten unsere eigene festumrissene Anschauung haben, so dürfte die Herausgabe dieser Bücherei nicht hoch genug gewertet werden. Ist doch hier jedem politisch interessierten Menschen Gelegenheit gegeben, für den geringen Preis von 1 RM. Schriften zu erwerben, in denen er sein politisch nationales Denken schulen kann. Der Freiheitskampf, Dresden.

*

Mit einer Bücherserie von besonderem Werte wendet sich der in nationalen und völkischen Kreisen bekannte und anerkannte Stalling-Verlag in Oldenburg an weitere Volkskreise, um ihnen wertvolles nationalpolitisches Gedankengut zu vermitteln. Die Büchlein sind in sauberer, netter und ansprechender äußerer Form zum Preise von 1 Mark erhältlich. Sie beweisen, daß der Lebenswille der nationalen deutschen Verlegerschaft ungebrochen ist, und werden nach Inhalt und Form dem Stalling-Verlag neue Freunde und Anhänger werben. Eisenacher Zeitung.

*

Ein gehäufter Stapel schmaler Bändchen, in zartfarbenem Karton sauber gebunden, liegt vor dem Referenten: Die Reihe der „Schriften an die Nation" des Verlags Gerhard Stalling, Oldenburg, der in neuerer Zeit auf dem Gebiet der politischen Publizistik sehr aktiv in den Vordergrund getreten ist und es dabei in der Auswahl seiner Verlagsobjekte verstanden hat, ein klares Profil zu bewahren. Die verlegerische Energie, mit der Stalling zu Werke geht, ist jedenfalls zu bewundern. 29 Bände der Schriftenreihe sind es, die uns hier vorliegen, und sie folgen einander in überraschend kurzen Zeitabständen. Mit um so größerer Anerkennung darf man feststellen, daß die Qualität unter dieser fast beängstigenden Produktivität nicht gelitten hat. Den Zweck des Unternehmens darf man zusammenfassend etwa dahingehend zusammenfassen, daß es sich darum handelt, die verschiedenartigsten Lebensgebiete von dem festen Standpunkt national-konservativer Grundanschauung (der Verlag sagt selbst: im Sinne Moeller van den Brucks) zu beleuchten und im Dienste dieser Grundanschauung auf breitere Volksschichten — der Preis des Einzelbandes beträgt eine Mark — werbend zu wirken.

Thüringer Allgemeine Zeitung, Erfurt.

*

Sie bieten auf je 70—80 Seiten in sorgfältiger Ausstattung und zum billigsten Preis ein Ganzes und Erschöpfendes, die Summe einer Persönlichkeit, eines Weltbildes und eines nationalen Willens. Erst diese Reihe macht es offenbar, welchen Reichtum an Köpfen und Ideen die nationale Bewegung Deutschlands besitzt. Nichts Fesselnderes für den Politiker, nichts Wichtigeres für den politisierenden, d. h. ahnungslosen Deutschen, als sich mit einem halben Dutzend dieser Bände herumzustreiten, mit ihnen zu kämpfen und mit ihnen zu glauben. Frankfurter Nachrichten.

*

So sind diese Schriften an die Nation als Ganzes ein Abbild jener wahrhaften, verantwortungs- und opfervollen, gläubigen und kühnen deutschen Gestalt, der Unvergängliches aus der Vergangenheit rettend, sich behauptend in der verworrenen und gedemütigten Gegenwart, die Zukunft des ruhmvollen Reiches gehören wird.

Hamburger Nachrichten.

Der Blähung zumeist parteipolitischer Werbeschriften über die Notwendigkeiten in der Nation begegnet der Verlag Stalling in Oldenburg mit einer Schriftenreihe, die in ihrer Vielfalt, Gründlichkeit und Substanz eine gute Waffe sein wird im Kampf für die geistige Politik, die zwar unabhängig bleibt vom Tagesbedürfnis der Wahlplakate, dafür aber ohne Redensart das verlorengegangene Bewußtsein dessen, was wesenvolles Deutschtum ist, neu und verjüngt beschwört. **Diese „Schriften an die Nation" sind also Kanzel, nicht Tribüne. Sind Sinngebung, nicht Massenparole. Sie wollen Würde, keine Überheblichkeit.**

Kölnische Volkszeitung.

*

Bilanz: Bedenkt man, daß jeder Band trotz seiner Fülle und charaktervollen Gewandung **für zehn Groschen** erworben werden kann, bleibt die Tat dieser Bücherei zu bewundern. **Sie darf eine kluge, von ehrlicher Ein- und Umsicht redigierte Sammlung im vielfältigsten Dienst der Nation genannt werden. Eine Bereicherung, keineswegs nur eine Vermehrung.**

Stadtanzeiger, Köln.

*

So sucht die neue Bücherreihe „Schriften an die Nation" einer nationalen Gesundung den Boden zu bereiten, in der Erkenntnis, daß die Not der Nation zugleich der Augenblick ist, an dem die innere Gesundung einzusetzen pflegt. **Die Bücher wollen Bausteine dazu sein.**

Königsberger Allgem. Zeitung.

*

Der Verlag Gerhard Stalling zu Oldenburg i. O., unter den nationalen Verlagen Deutschlands der ersten einer, hat den Versuch unternommen, aus der Not und Zerrissenheit unserer Tage, aus der das neue Deutschland emporwachsen soll, in einem großen Rahmen die neuen Ordnungskräfte aufzuzeigen ... Die **„Schriften an die Nation"** sind an eine parteipolitisch nicht abgestempelte nationale Jugend Deutschlands gerichtet, und **wir glauben, daß wir nicht nur auf diese Jugend, sondern auch auf diese Schriften und ihre nationale Auswirkung eine Hoffnung setzen dürfen.** Denn wie in dieser Jugend die besten geistigen und nationalen Kräfte lebendig sind, so findet sich der Niederschlag dieser Kräfte auch in diesen Schriften, deren Zweck darin besteht, das Sein innerhalb der Nation auf dem Wege zur Zukunft zu ergreifen und zu begreifen. Deshalb ist die Schriftenreihe, von der jeder Band sorgfältig ausgestattet ist, aufs wärmste zu begrüßen.

Leipziger Neueste Nachrichten.

*

Das deutsche Buch greift zur Selbstrettung: es will Anteil nehmen an der Zeit, indem es sich in das geistige Leben unmittelbarer als vorher einschaltet, und es möchte auch zu jedem kommen können, der willens ist, die Stimmen der Zeit zu hören. Von diesen Absichten geleitet sind die Bände, die der Verlag Gerhard Stalling in Oldenburg jetzt herausgibt. Sie heißen bewußt **„Schriften an die Nation", und mit dieser deutlichen Anschrift ist ein geistiger Angriff eröffnet, der zwar auch auf Widerstand stoßen wird, dem jedoch der Erfolg in seinen wesentlichen Teilen sicher ist.**

Neue Mannheimer Zeitung.

*

Man kann dem Verlag, der gerade in letzter Zeit soviel wertvolles Material herausbrachte, zu der Schöpfung dieser Bücherreihe nur gratulieren; ihm und dem Leser. **Es ist wirklich erstaunlich, was für ausgezeichnete Sachen man hier für wenig Geld vorgelegt bekommt.** Die kleinen hübschen Bände werden manchem genußreiche Stunden vermitteln, dessen Notverordnungsgeldbeutel ihn nur allzu oft auch zum geistigen Darben verurteilt.

Deutschlands Erneuerung.

*

Unter dem Namen **„Schriften an die Nation"** hat der Verlag Gerhard Stalling in Oldenburg i. O. eine Reihe von Bänden herauszugeben begonnen, die ihren Namen zu Recht

führen; wenden sie sich doch alle an die Nation, um ihr in Abhandlungen Lehre oder in Dichtungen Vorbilder zu bieten, damit sie sich finde. Solche Bücher sind in unserer heutigen nationalen Not von höchstem Wert; bessere Bausteine zur Wiedererrichtung des darniederliegenden Deutschlands und Deutschtums kann es nicht geben. Es ist wichtig, daß die Bände dieser Sammlung möglichst gelesen und möglichst verbreitet werden. Münchner Neueste Nachrichten.

*

Für die Vielheit der Themas und der Gestaltung, mit der der verdienstvolle Stalling-Verlag an seinem Programm der „Schriften an die Nation" schafft, mögen die angeführten Schriften ein Beispiel sein. Daß der aus ihnen sprechende nationale Wille aber dem deutschen Volke zur Tat werde, bleibt aufs innigste zu wünschen.

Münchner Zeitung.

*

Die Sammlung kann beanspruchen, des deutschen Lesers „Hunger nach Zusammenhang" zu stillen und ihm „den Umfang seines Volkes und seiner Zeit" zu geben. Der Geist des neuen Zeitalters spricht sich in den Bänden mit so überzeugender Einheitlichkeit aus, daß die Verschiedenheit und Begabung demgegenüber weniger ins Gewicht fällt; sie treffen von vielerlei Ausgangspunkten her auf einem Weg zusammen.

Neue Literatur.

*

Diese Stimme der jungen nationalen Generation kann und darf nicht mehr verhallen, und der Verlag Stalling verdient daher bei seinem Bestreben, durch seine Buchreihe den Gesamtwillen im Sinne dieser Generation zu beeinflussen, weitestgehende Unterstützung aller um die Zukunft unseres Volkes sich verantwortlich fühlenden Männer. Möchte dem Verlag beschieden sein, sein wahrhaft nationales Werk im gleichen Geiste fortzusetzen, die Überzeugung wachzuhalten, daß des Reiches Herrlichkeit, in einem Jahrtausend ruhmvoller Geschichte bewährt, durch sogenannte „Friedensverträge" niemals am Wiederauferstehen gehindert werden kann, wenn im eigenen Volke der Wille lebt, seine Zukunft im Anschluß an die großen und wahrhaft schöpferischen Kräfte der Vergangenheit mit starker Hand zu gestalten.

Nachrichten für Stadt u. Land, Oldenburg i. O.

*

Bei knappem Geld wird für jeden hier ein Weg zum Neuesten geöffnet. Solche Bücherreihen müssen Stil haben. Stalling hat ihn erzielt. Die Bändchen nennen sich „Schriften an die Nation". Sie holen aus modernstem politischem Schrifttum Kernstücke hervor; militärisch, historisch, volkswirtschaftlich und schöngeistig ist ein Querschnitt der Zeit gelungen. Wir finden Moeller v. d. Bruck, Spengler, Schacht, Wagemann, Burckhardt, Beumelburg, Blank, Bogner, alles gute Namen. Die Reihe umfaßt ein halbes Hundert Bände und wird es sicher auf hundert bringen. Es ist kaum eine bessere Handbibliothek für den jungen politischen Führer denkbar. Pommersche Zeitung, Stettin.

*

Zielstrebigkeit und bewußten Gestaltungswillen verrät eine neue Schriftenreihe, die der Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O., herausgibt. Sie weist das Zukünftige und hält doch die Verbindung mit den aufbauenden Kräften des Volkes, so daß auch Rückschau zum fruchtbaren Keim für die Zukunft wird. Jedenfalls tragen die bisher erschienenen Bändchen ein besonderes, sehr charakteristisches Gesicht. Der Anfang ist jedenfalls eine schöne Verheißung.

Schwäbischer Merkur, Stuttgart.

Das Werk dieses rührigen Verlages ist eine nationale Großtat, und das ganze nationale Deutschland hat die verdammte Pflicht, das Werk dieses Verlages zu fördern und zu unterstützen. Der Verlag hat es ja uns so leicht gemacht. Jeder Band behandelt ein Thema, und jeder Band kostet nur eine Reichsmark. Die bedeutendsten Schriftsteller, die seit einem Jahrzehnt den geistigen Aufbruch unserer Nation vorbereiten, sind die Verfasser dieser Werke.

Süddeutsche Zeitung, Stuttgart.

*

Eine der erfreulichsten Neueinführungen eines Verlegers ist die Bücherreihe, die jetzt unter dem versprechenden Titel „Schriften an die Nation" im Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg, erscheint. Was der Name verheißt, erfüllt der Inhalt. Aus diesen Büchern spricht jede Zeile zum Volk, zur Nation, die in ihrer Gesamtheit erfaßt wird. Die Anschauung, die diese Schriften vermitteln, ist wahrhaft sozial, sie kennt keine gesellschaftlichen Gegensätze, es sind Schriften der Erbauung, die alle Menschen deutscher Zunge in schwerster Zeit sich auf sich selbst besinnen lassen, zu ihrem höchsten Gut zurückfinden lassen, zum Gefühl des nationalen Bewußtseins.

Wiener Neueste Nachrichten.

*

Ohne in eine unberechtigte Lobhudelei zu verfallen, darf man behaupten, die Bändchen der Reihe „Schriften an die Nation" entwickeln sich immer mehr zu einer einheitlichen und befruchtenden Wirkung. Wir haben uns vor einiger Zeit hier schon einmal über diese wertvollen Veröffentlichungen des Stallingschen Verlages in Oldenburg geäußert und festgestellt, daß eine ruhige, besonnene, einheitlich-organische Linie durch die ganze Sammlung geht.

Wiesbadener Tagblatt.

Stalling-Bücherei »Schriften an die Nation«

Bd. 1 Hjalmar Schacht
Grundsätze deutscher Wirtschaftspolitik

Bd. 2 Hans Henning Frhr. Grote
Der Hauptmann

Bd. 3 Otto Freiherr von Taube
Baltischer Adel

Bd. 4 Karl Jaspers
Max Weber
Deutsches Wesen im politischen Denken, im Forschen und Philosophieren

Bd. 5 H. Friedrich Blunck
Das Feuerhorn

Bd. 6 Hans Bogner
Die Bildung der polit. Elite

Bd. 7 Werner Beumelburg
Wilhelm II. und Bülow

Bd. 8 Franz Schauwecker
Brandenburgische Fahrt

Bd. 9 Dr. h. c. Schlange-Schöningen
Acker und Arbeit

Bd. 10 Franz Mariaux
Nationale Außenpolitik

Bd. 11 Herbert Blank
Preußische Offiziere

Bd. 12 Horst von Metzsch
Krieg ohne Feldherrn?

Bd. 13 Lothar Schreyer
Der Bamberger Reiter

Bd. 14 Richard Euringer
Der deutsche Görres

Bd. 15 Werner Beumelburg
Bismarck greift zum Steuer

Bd. 16 A. Tiefenbach
Wallenstein.
Ein deutscher Staatsmann

Bd. 17 Ernst Wagemann
Was ist Geld?

Bd. 18 Maria Kahle
Deutsches Volk in der Fremde

Bd. 19 Eugen Schmahl
Menschen in der großen Stadt

Bd. 20 Werner Beumelburg
Arbeit ist Zukunft
Ziele des deutschen Arbeitsdienstes

Bd. 21 Karsthans
Die Weinsberger Ostern

Bd. 22 Herbert Blank
Preußische Anekdoten I

Bd. 24 Richard Euringer
Deutsche Passion 1933

Bd. 25 Horst von Metzsch
Arbeit und Waffe als Grundlage der Nation

Bd. 27 Bruno Nelissen Haken
Die Ehe des Arbeitslosen Martin Krug

Bd. 28 Karl August Kutzbach
Die Dichtung und das neue Volk

Bd. 29/30 Hans Wendt
Die Märzrevolution von 1933

Bd. 31 Jacob Burckhardt
Die weltgeschichtlichen Krisen

Bd. 32/33 Franz von Papen
Appell an das deutsche Gewissen

Bd. 34 Werner Beumelburg
Der Soldat von 1917

Bd. 35 Oswald Spengler
Die Revolution ist nicht zu Ende

Bd. 36 Friedrich Wilh. Fleischer
Sturmfahrt der „Tinto"

Bd. 37 Georg Grabenhorst
Der ferne Ruf

Bd. 38 Ernst Krieck
Volk im Werden

Bd. 39 A. Moeller van den Bruck
Jedes Volk hat seinen eigenen Sozialismus

Bd. 40 Will Vesper
Die Weltenuhr

Bd. 41 Heinrich Bauer
Schwert im Osten
Die Staatsschöpfung des deutschen Ritterordens in Preußen

Bd. 42 Ernst Rudolf Huber
Reichsgewalt u. Staatsgerichtshof

Bd. 43 Wilhelm Höper
Revolution der Erziehung

Bd. 44 Fritz Büchner
Was ist das Reich?
Eine Aussprache unter Deutschen

150. V. 33. 30 T.

Stalling Bücherei
Schriften an die Nation

Jeder Band sorgfältig ausgestattet

Einzelbände RM 1.20

Doppelbände RM 1.60



Herausgeber: Werner Beumelburg

Herbst 1933

Verlag Gerhard Stalling / Oldenburg i/O

Aus der zwingenden Notwendigkeit, dem anonymen nationalen Menschen in der gärenden Zeit des Umbruchs Richtung und Halt zu geben, ist diese Bücherei im vergangenen Jahre entstanden und hat sich seitdem im Bewußtsein des geistig interessierten Deutschland einen hervorragenden Platz erworben.

Die „Schriften" haben es binnen kurzem vermocht, die besten Köpfe des nationalen Deutschland auf ihrem Podium zu versammeln und auf der Grundlage einer freien Aussprache am politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Umbau des Reiches regsten Anteil zu nehmen. Sie haben der deutschen Revolution zu ihrem Teil den Boden bereiten helfen und sind, nachdem dies elementare Ereignis Wirklichkeit geworden, unverzüglich daran gegangen, alle jene Fragen zu klären und zu behandeln, deren Lösung die deutsche Revolution und das neue Reich naturnotwendig in Angriff zu nehmen hatten. Gegenwartsgebunden durch die drängenden Probleme der staatlichen und kulturellen Zeitwende, verlieren die „Schriften" doch niemals den Blick für den Zusammenhang mit dem Gewesenen, für die Schicksalsbedingtheit der Ereignisse und für die Tatsache, daß eine epochale Wandlung ein Vorgang von Jahrzehnten ist, dessen geistige Vorbereitung tief in die Vergangenheit zurückreicht.

So begreifen sie die deutsche Revolution im weitesten Sinne als das Ende einer Epoche und als den Anfang einer neuen, deren Grundlagen es auf allen Gebieten des nationalen Lebens zu prüfen und zu erforschen gilt.

Die „Schriften an die Nation" geben den Beweis dafür — und dies gilt im besonderen Hinblick auf die Bemühungen aller dem neuen Deutschland feindlich gesinnten Kräfte im In- und Auslande — daß freie, männliche Aussprache über die Probleme unserer Zukunft fördernd und befruchtend wirkt, sofern sie das Beste für die Nation und ihre Gestaltung erstrebt.

Die Vielgestaltigkeit des Programms ist das getreue Spiegelbild der Mannigfaltigkeit der Fragen, die das deutsche Schicksal uns zur Lösung aufgegeben, und die von der Fülle der politischen Probleme hinüberreicht zu denen der Wirtschaft, der Kultur, der Kunst, der Erziehung, der Geschichte, der Jugendbewegung. Arbeitsdienst. Landwirtschaft und Siedlung verlangen ebenso ihre Behandlung wie Außenpolitik, christliches Kulturgut, soziale Neugestaltung und ständischer Ausbau, und die ewigen Werte deutscher Geschichte haben für uns die gleiche Bedeutung wie die Pflege neuer deutscher Erzähler- und Dichtkunst.

Alle diese Gebiete aber sind in den „Schriften an die Nation" zusammengefaßt durch den positiven Willen zur Neuformung deutscher Kultur und deutschen Wesens, zur Heranbildung jenes neuen deutschen Menschen, den wir als Inbegriff und als Ziel der Entwicklung ahnen und erstreben. Sie gelten dem einzelnen so gut wie der Gesamtheit der Nation. Sie wollen Gewissen und Ansporn sein, Sammlung und Vertiefung, und sie wollen, reich durch die Erfahrung und die Darstellung der Vergangenheit und Gegenwart, Dienst tun an der Zukunft des Deutschen Reiches.

Bd. 1 Hjalmar Schacht

Grundsätze deutscher Wirtschaftspolitik

„In durchaus undogmatischer Weise werden hier von einem Manne, bei dem sich theoretische Kenntnisse mit praktischen Erfahrungen paaren, die Richtlinien für eine Wirtschaftspolitik aufgezeigt, die man als die Politik des gesunden Menschenverstandes bezeichnen kann." Der Tag, Berlin

Bd. 2 Hans Henning Freiherr Grote

Der Hauptmann

„Tiefe Ehrfurcht erfaßt den Leser, wenn er am Ende der herrlich nüchternen, ruhigen, realistischen, ohne jede geistige Pose geschriebenen Darstellung Grotes sich den wahrhaft männlichen Charakter und die große Leistung dieses Hauptmannes noch einmal vergegenwärtigt."

Deutsche Tageszeitung, Berlin

Bd. 3 Otto Freiherr von Taube

Baltischer Adel

„Ein Zauber geht von den drei Novellen aus, dem sich niemand entziehen kann; eine edle Physiognomie und Sprache, die voller Schwermut ist wie ein alter Sang." Weser-Zeitung, Bremen

Bd. 4 Karl Jaspers

Max Weber

Deutsches Wesen im politischen Denken,
im Forschen und Philosophieren

Ganz für sich, vielleicht am höchsten unter den Schriften steht die Darstellung Max Webers durch Jaspers. Weber, nach Jaspers der größte Geist seiner liberal-demokratischen Zeit, wird als Politiker und wissenschaftlicher Forscher geschildert; der ganze Reichtum und die ganze Schwäche der deutschen Vorkriegszeit werden an ihm sichtbar. Es ist ergreifend und immer noch äußerst aktuell zu lesen, warum dieser Mann bei seiner überragenden Bedeutung zu politischer Wirkungslosigkeit verurteilt war."

Neue Literatur

Bd. 5 Hans Friedrich Blunck

Das Feuerhorn

5 Erzählungen

In den seltsam packenden Erzählungen des niederdeutschen Dichters weht das Schicksal — ernst und groß, und doch versöhnend. Menschen begegnen sich, aber etwas Höheres geschieht mit ihnen, das vorüberrauscht und beim Auseinandergehen etwas Neues, Unvergängliches hinterläßt. Das Außerordentliche in unsrer allzu gewöhnlichen Gegenwart ist an uns vorübergeschritten.

Bd. 6 Hans Bogner

Die Bildung der politischen Elite

„Eine besondere Stellung nimmt in der Schriftenfolge die Arbeit Hans Bogners „Die Bildung der politischen Elite" ein. Sie ist vielleicht das am meisten ausgeglichene und am besten fundierte Buch eines jüngeren Autors aus dieser Sammlung — ein Dokument echter politischer, d. h. auf das Gemeinwohl bedachter Humanität. In diesem Band, der in einem wirklichen Stil geschrieben ist, stehen die eindringlichsten Worte über das Reich und das schönste Bekenntnis zu einer christlichen Politik, die sich dem Vaterland und seiner Ordnung gegenüber verpflichtet weiß."

Münchener Neueste Nachrichten

Bd. 7 Werner Beumelburg

Wilhelm II. und Bülow

„Erschütternd und für alle Zeiten als Warnung ist hier das Schicksal gezeichnet, das jede Politik treffen muß, die kleinliche Tagesvorteile ergattern will und darüber die großen Notwendigkeiten für Staat und Volk vergißt."

Leine- und Deister-Zeitung, Gronau

Bd. 8 Franz Schauwecker

Brandenburgische Fahrt

„Das Buch ist stark, weil es absichtslos ist. Es ist unbeschwert. Es ist sicher in sich. Es zögert nicht. Es weiß zu tanzen und mit beiden Füßen auf der Erde zu stehen. Es ist unromantisch. Es ist nüchtern und verliebt zugleich. Wir begegnen dem Glück der verborgenen Winkel und wir finden uns inmitten der Bauten und des Gleichschrittes der großen Stadt. Über Vergangenheit und Zukunft leise aber unüberhörbar der Takt des Hohenfriedbergers: wir hören die brandenburgische Musik."

Das Reich (Friedr. Hidscher), Berlin

Bd. 9 Dr. h. c. Schlange-Schöningen

Acker und Arbeit

„Dieses gehaltvolle Buch steht im umgekehrten Verhältnis zu seinem niedrigen Preise. Noch nie ist die Bedeutung der Landwirtschaft für das deutsche Volksleben so fesselnd klar, so einleuchtend dargestellt wie in diesem aus der Not der Zeit geborenen Werke des erfahrenen Landwirts und Wirtschaftspolitikers."

General-Anzeiger, Stettin

Bd. 10 Franz Mariaux

Nationale Außenpolitik

„Wer die Schrift Mariaux' liest, der wird verstehen, daß wir nur auf das herzlichste begrüßen können, daß diese Schrift erschienen ist; der wird verstehen, daß wir geradezu die Forderung erheben, daß dieses Büchlein, das nur eine Mark kostet, in alle Lager Deutschlands dringe und in allen Schichten des deutschen Volkes Hunderttausende von Lesern finde. Rechts wie links!"

„Roter Adler", Stahlhelm-L.-V. Brandenburg

Bd. 11 Herbert Blank

Preußische Offiziere

An drei großen Offiziersgestalten der Befreiungskriege zeigt Blank den mächtigen geistigen Umschwung jener Zeit, der zur Schlacht bei Leipzig führte. „Blanks Bücher stellen den neuen Typus einer lebendigen historischen Publizität dar, die der Vergangenheit nur dient um der Zukunft willen. Es sind neue willkommene literarische Erscheinungsformen eines militanten deutschen Nationalismus."

Deutsches Volkstum

Bd. 12 Horst von Metzsch

Krieg ohne Feldherrn?

„Wie hier die militärischen Führer des Weltkrieges, die des Feindbunds und die der Mittelmächte, wehrpolitisch dargestellt werden, nicht als isolierte Helden oder Sündenböcke, sondern als verwurzelt in der Geschichte ihrer Nation, das ist schlechterdings vorbildlich für die konservative Geschichtsauffassung, die rücksichtslose Wahrheitsforschung mit Ehrfurcht vor den überpersönlichen Mächten vereint."

Neue Literatur

Bd. 13 Lothar Schreyer

Der Bamberger Reiter

„Das monumentale, phrasenlose und einzige Sinnbild des deutschen Menschen ist immer der Bamberger Reiter gewesen. Man braucht kein Mystiker, kein gelehrter Kunsthistoriker zu sein, um das zu wissen. Gefühl ist alles. In diesem Falle besonders. Und wenn ein Mensch wie Lothar Schreyer mit reinem heißen Herzen ein Buch über den Bamberger Reiter schrieb, dies gar in einer Reihe, die sich ‚Schriften an die Nation' nennt, dann ist hier schon ein Weiser und Lehrer der Menschheit am Werk, der sich das Ziel gesetzt hat, den Deutschen seiner Tage bei der Wiedergewinnung der Lebens-Einheit zu helfen."

Heinz Steguweit in der Köln. Volksztg.

Bd. 14 Richard Euringer

Der deutsche Görres

„Der deutsche Görres, der mit heißem jugendlichem Herzen für die Befreiung der unterdrückten deutschen Stämme die scharfe Feder schwingt, der nach dem tiefen Sturz Napoleons in seinem „Teutschen Merkur" die deutschen Fürsten an die Einlösung ihrer Versprechungen gemahnt und wie so mancher andere vor dem Schergen des Fürsten Metternich ins Ausland flüchten muß, wird in diesen Blättern lebendig. Meisterhaft sind die einzelnen Episoden aus jener wildbewegten Kampfzeit."

Niedersächsische Tageszeitung, Hannover

Bd. 15 Werner Beumelburg

Bismarck greift zum Steuer

„Werner Beumelburg gibt einen Querschnitt, der die tiefsten Gründe Bismarckscher Politik in genialer Weise offenbart."

Ostpreußische Zeitung, Königsberg

Bd. 16 A. Tiefenbach

Wallenstein. Ein deutscher Staatsmann

„In einer klugen, trotz aller inhaltlichen Knappheit sehr aufschlußreichen Darstellung führt A. Tiefenbach mitten in alle die politischen Wirrnisse und geschichtlichen Fragen des Dreißigjährigen Krieges ein. In ihr wird Wallenstein bedeutungsmäßig neben Richelieu, Cromwell und Gustav Adolf gestellt und als der einzige Staatsmann gekennzeichnet, der unter den Deutschen nur Deutschland sah und wollte." Der Tag, Berlin

Bd. 17 Ernst Wagemann

Was ist Geld?

„Um so erfreulicher ist es daher, daß der Leiter des Instituts für Konjunkturforschung, Professor Wagemann, dessen Plan zur Umgestaltung der deutschen Geld- und Kreditfassung seinerzeit lebhaft erörtert worden ist, nunmehr die Grundfragen des Geld- und Kreditwesens in einer Form dargestellt hat, die es auch dem nichtsachkundigen Leser ermöglicht, über die aktuellen Fragen des Geldwesens zu urteilen.

Das Neue der Gedankengänge, die fesselnde, bildhafte Sprache und die allgemeinverständliche Darstellungsweise Wagemanns machen sein Buch zu einer wertvollen und anregenden Lektüre." Telegr.-Union

Bd. 18 Maria Kahle

Deutsches Volk in der Fremde

Persönlich, mitreißend, von vielen eigenen Erlebnissen durchwirkt, gibt die Dichterin und Künderin des Auslandsdeutschtums hier Darstellung und Zeugnis von den Dingen, denen ihre Arbeit seit Jahren gilt: dem Deutschtum außerhalb der Grenzen. Höchst anschaulich und lehrreich erzählt sie von dem Kampf jener 40 Millionen Auslandsdeutscher um ihr Volkstum. Süd- und Nordamerika, all die deutschen Sprengel im Osten und Südosten Europas kämpfen heute mit der Heimat in einer Front gegen die Unterdrückung. Ein einziges glühendes Bekenntnis zum großen deutschen Volk durchströmt sie und ist in dieser Schrift erschütternd Sprache geworden.

Bd. 19 Eugen Schmahl

Menschen in der großen Stadt

„Von der Herrschaft der Masse, vom verlorenen Leben des Großstädters und vom Leerlauf des Tempos, von der zunehmenden Entvölkerung und der Hoffnung auf Land und lebendige Erde spricht diese Schrift mit überzeugender Tatsachendeutung und mit dichterischer Gestaltungskraft."

Deutsche Zeitung, Berlin

Bd. 20 Werner Beumelburg

Arbeit ist Zukunft

Ziele des deutschen Arbeitsdienstes

Werner Beumelburg unternimmt eine Fahrt durch deutsche Arbeitslager. Das Treiben im Lager, die Arbeit, die Führer, die Mannschaft, die geistigen Ursprünge der Bewegung, ihre wirtschaftlichen und politischen Fundamente werden von ihm lebendig gestaltet. Ein neues Ethos von der Arbeit, ein neuer Gemeinschaftsgedanke, die Versöhnung zwischen Stadt und Land, Fabrik und Acker, Klasse und Stand, Kopf und Hand wächst empor als Voraussetzung und Unterpfand des nationalen Wiederaufbaus.

Bd. 21 Karsthans

Die Weinsberger Ostern

„Nationale Not ist immer auch soziale Not. Karsthans berichtet, hinreißend und stark, einige Szenen aus dem in seiner Bedeutung viel zu wenig gewürdigten Bauernkrieg, der in den ‚Weinsberger Ostern' 1525 seinen Höhepunkt findet. Jenseits aller Demagogie und Zuchtlosigkeit erheben sich die großen Gestalten des Bauernkanzlers Wendelin Hippler und des weitblickenden Friedrich Weigand von Miltenberg, die die Sache der Bauern zur Sache der Nation machen wollen."

Berliner Börsen-Zeitung

Bd. 22 Herbert Blank

Preußische Anekdoten I

Es gibt wenige Männer in Deutschland, die den Geist des Preußentums so klar erkannt haben wie Herbert Blank. Hier bringt er eine Auslese der bezeichnendsten preußischen Anekdoten.

Bd. 23 Herbert Blank

Preußische Anekdoten II

Erscheint im Frühjahr 1934.

Bd. 24 Richard Euringer

Deutsche Passion 1933

„Es handelt sich hier um eine an die Mysterienspiele des Mittelalters anknüpfende Dichtung, die den Aufbruch der Gefallenen und den Sieg der Toten über das Scheinleben der Nachkriegszeit versinnbildlicht. In den sechs Sätzen dieses Oratoriums vereinigen sich die Wortgewalt eines Abraham a Santa Clara und die Gemütskraft eines Friedrich von Spee mit der heroischen Gesinnung eines Frontsoldaten."

Dr. Rainer Schlösser im „Völkischen Beobachter"

Bd. 25 Horst von Metzsch

Arbeit und Waffe als Grundlage der Nation

Arbeit und Wehrhaftigkeit, friedliches Kulturschaffen und ständige Bereitschaft der Waffen sind nicht Gegensätze, wie uns eine pazifistisch verderbte liberale Epoche weismachen wollte, sondern bedingen einander. Horst von Metzsch weist dies in großer, geschichtlich begründeter Darstellung zwingend nach. Die packende Schrift zeigt die tieferen geistigen Hintergründe, die alle Auseinandersetzungen über Wehrwesen erst ins rechte Licht setzen.

Bd. 26 Hans Henning Freiherr Grote

Lachen im Grauen

Erscheint im Frühjahr 1934

Es ist ein starker, derb-heroischer Humor, der im Weltkrieg den Frontsoldaten begleitete; eine eigene Art von Witz, aus echtem Mannestum, Todverachtung und Abwehr weicher Gefühle, bildete sich heraus und überwand in schlimmsten Augenblicken alles Grauen durch ein gewaltiges Gelächter. Von diesem Fronthumor gibt Grote in seinem Bändchen einige köstliche Proben. Auch dies ist ein Denkmal des Weltkrieges.

Bd. 27 Bruno Nelissen Haken

Die Ehe des Arbeitslosen Martin Krug

„Ein schmales aber ernstes und nachdenkliches Bändchen legt Bruno Nelissen Haken vor. Haken hat den von sozialer Ehrlichkeit und Anteilnahme diktierten Willen, dem anonymen Volksgenossen, der durch die Arbeitslosigkeit wurzellos geworden ist, die Wege zu ebnen. Sein Stil, anspruchslos und immer wahr und nützlich, fließt mit Notwendigkeit aus der Eigentümlichkeit seiner Betrachtung und dem sittlichen Eifer sozialen Mitempfindens."

Tägliche Rundschau, Berlin

Bd. 28 Karl August Kutzbach

Die Dichtung und das neue Volk

Erscheint im Frühjahr 1934

Statt einer Bildungsliteratur, welche die höheren Stände vom Volksganzen abtrennt, und statt einer oft schon angekündigten proletarischen Literatur, welche massentümlich und damit volkzerstörerisch ist, brauchen wir endlich wieder eine echte Volksdichtung, die dem Deutschen sein eigenes Wesen, sein Schicksal und seine Aufgabe sinnfällig macht, ihm durch die Formung seines sittlichen und religiösen Weltbildes ein Gemeinschaftsgefühl gibt und sich kraftspendend in seine Lebensordnung einfügt. Dem Kampf um ein solches Schrifttum, das allein den Anspruch auf echte Dichtung erheben kann, dient dies Büchlein, das von gegenwärtiger Dichtung handelt und für die Gegenwart geschrieben ist.

Bd. 29/30 Hans Wendt

Die Märzrevolution von 1933

Der Verfasser schildert aus unmittelbarstem Miterleben die historischen Vorgänge vom 30. Januar bis zum 23. März 1933, von dem denkwürdigen und dramatischen Tag der Einigung Hindenburgs mit Hitler über den Reichstagsbrand bis zum großen nationalen Feiertag in Potsdam und bis zur Annahme des Ermächtigungsgesetzes im neuen Deutschen Reichstag. Das stürmische Erwachen des deutschen Volkes, die Vermählung des alten Preußengeistes mit der vorwärtsdrängenden Kraft des jungen Nationalismus werden in plastischen Bildern dargestellt und in eine geschichtliche Form gegossen, die auch für spätere Zeit Geltung behalten wird.

Bd. 31 Jacob Burckhardt

Die weltgeschichtlichen Krisen

„Vor sechzig Jahren also sah Burckhardt bereits visionär die Entwicklung der großen weltgeschichtlichen Krise, die wir heute durchleben. Wort um Wort treffen die geistvollen Ausführungen, die zwar nicht für den Druck bestimmt waren, aber darum in ihrer Frische, Lebendigkeit und Ursprünglichkeit um so überzeugender wirken, auf die Zustände zu, die wir jetzt durchzumachen haben."

Zittauer Nachrichten, Zittau

Bd. 32/33 Franz von Papen

Appell an das deutsche Gewissen

Reden zur nationalen Revolution

Die Reden des Vizekanzlers von Papen haben in unserem Volke einen Widerhall gefunden, wie ihn selten ein politischer Redner hat. Es ist vor allem die junge Generation, die ihre neuen konservativen Gedankengänge hier wiederfindet. Auch die „Schriften an die Nation" haben immer wieder ähnliche Gedanken vertreten. Als eine autoritative, im Grundcharakter konservative Äußerung des neuen Staates werden gerade diese Reden größte Bedeutsamkeit behalten.

Bd. 34 Werner Beumelburg

Der Soldat von 1917

„Das Hohelied auf den deutschen Soldaten aus der Flandernschlacht, dem mörderischen Materialkampf im Schlamm der flandrischen Erde. Die Schilderung gehört zu den eindrucksvollsten Nachzeichnungen der heroischen Kämpfe an der Westfront überhaupt."

Deutsche Allgem. Zeitung, Berlin

Bd. 35 Oswald Spengler

Die Revolution ist nicht zu Ende

(Aus „Preußentum und Sozialismus" geschrieben 1919)

„Es ist ein besonderer Reiz, zu sehen, wie klar Spengler manche heute erst Allgemeingut gewordenen Dinge vorausschaute."

Leine- und Deister-Zeitung, Gronau

Bd. 36 Friedrich Wilhelm Fleischer

Sturmfahrt der „Tinto"

Der Geist der Marine war auch im Kriege ebenbürtig dem Geist der Armee. Die abenteuerliche Sturmfahrt des kleinen Seglers „Tinto" von den Küsten Chiles bis nach Nordeuropa im Jahre 1915 steht ebenbürtig neben Grotes „Hauptmann".

Bd. 37/37a Georg Grabenhorst

Der ferne Ruf

Schicksale, die der Weltkrieg formte, sind hier Gestalt geworden, doch gehören sie schon einer anderen Sphäre an als dem Kriege. Geheimnisse unseres Lebens sind angerührt, an denen der Mensch vergeblich herumrätselt und die uns doch immer wieder begegnen. Magische Kräfte, die zwischen den Menschen wirksam werden, ausgelöst von den ungeheuren Begebenheiten des Weltkrieges, weiß uns Grabenhorst in dichterisch außerordentlich packender Weise zu beschwören.

Bd. 38 Ernst Krieck

Volk im Werden

„Die Arbeit, durch ihr klares und reines Deutsch stilistisch vorbildlich, gibt eine Gesamtschau der geistigen Revolution, die wir vollziehen, zeigt, ‚wie unsere überlieferten Begriffe zur neuwerdenden Wirklichkeit nicht mehr stimmen', und formuliert als unsere Aufgabe, ‚aus den aufbrechenden Mächten die Lebensganzheit herzustellen, die sich in der Polarität von Volk und Staat verwirklicht'."

Neue Literatur

Bd. 39 A. Moeller van den Bruck

Jedes Volk hat seinen eigenen Sozialismus

„Mitten aus dem Erlebnis der Krisis heraus geschrieben ist das Buch von Moeller van den Bruck ‚Jedes Volk hat seinen eigenen Sozialismus'. Moeller van den Bruck rechnet mit der rationalistischen Konstruktion Marx' ab und zeigt, daß die sich auf Marx berufenden Bewegungen scheiterten, weil sie in abstrakten Begriffen denken und nicht mit konkreten Kräften wie Volk, Tradition, Religion rechnen. Epochen, die nur vom Materiellen bestimmt sind — der leider zu früh verstorbene Verfasser nennt sie subalterne Zeiten — geben der materialistischen Geschichtsauffassung scheinbar recht, aber sie sind unwesentlich. Was der Marxismus nicht hat leisten können, wird ein neues, im Übersinnlichen verankertes Staatsbewußtsein schaffen, nämlich den Menschen im Staat Leben, Arbeit und Wohnung zu geben."

Weserzeitung, Bremen

Bd. 40 Will Vesper

Die Wettenuhr

„In der Art, wie Vesper sieht, in der Farbe des Erlebnisses, in der Melodie seines Vortrags schwingt etwas von dem Geheimnis, das uns aus Dürers Bildern, aus den deutschen Sagen und dem altdeutschen Epos anblickt. Von diesem Zauber sind auch die vorliegenden Erzählungen getragen, hauptsächlich Legenden und Märchen, die man in jedes Haus legen möchte, in dem der Sinn für die überwirklichen Kräfte nicht erloschen ist."

Weser-Zeitung, Bremen

Bd. 41 Heinrich Bauer

Schwert im Osten

Die Staatsschöpfung des Deutschen Ritterordens in Preußen

„In knappen Zügen schildert der Verfasser Aufstieg, Höhe und Niedergang des Deutschritterordens und zeigt klar, wie alle jene Elemente, die das spätere Preußen groß machten, im früheren Preußen der Ordensritter schon im Keime lebendig waren. Wir haben hier eine Geschichtsschreibung, die dem Stile unserer Zeit entspricht: knapp, klar, im besten Sinne sachlich und doch von persönlichem Temperament und künstlerischem Schwung getragen."

Völkischer Beobachter, München

Bd. 42 Ernst Rudolf Huber

Reichsgewalt und Staatsgerichtshof

„Knapp im Ausdruck, kristallklar im Gedankenaufbau, zwingend in der Beweisführung, bei nüchterner Sachlichkeit auch die Sprache vorzüglich meisternd, unterwirft Huber das Verf. des StGH. wie das materielle Urteil einer Kritik, an der niemand vorübergehen kann, der sich wissenschaftlich oder praktisch mit den akut gewordenen Problemen deutschen Verfassungsrechts befaßt. Auch solche, denen verfassungsrechtliche Probleme ganz fernliegen, werden sie mit größter Spannung und mit sachlichem Nutzen lesen."

Deutsche Juristen-Zeitung

Bd. 43 Wilhelm Höper

Revolution der Erziehung

„Die Umwälzung der Anschauungen, die wir auf allen Gebieten des Lebens gewahren, ist auch in der Erziehungslehre wirksam geworden. Welche bedeutsame Rolle das Volkstum im Erziehungsprozeß spielt und wie die ganze Erziehungslehre heute umgestaltet werden muß, das zeigt Wilhelm Höper in seiner ‚Revolution der Erziehung'." Tageblatt, Graz

Bd. 44 Fritz Büchner

Was ist das Reich?

Eine Aussprache unter Deutschen

Mit Beiträgen von Erwein Freiherr von Aretin, Rudolf Borchardt, Fritz Büchner, Eugen Diesel, Hans Grimm, Gunther Ipsen, Tim Klein, Albert Mirgeler, Friedrich Reck-Malleczewen, Erwin Reisner, Wilhelm Schäfer, Franz Schauwecker, Friedrich Alfred Schmid-Noerr, Heinrich Ritter v. Srbik. „Nur mit dem größten Lobe kann man von diesem Aussprache-Buch sprechen, das uns eindringlich die Frage nach dem Sinn und Wesen des ‚Reiches' stellt." Tägliche Rundschau, Berlin

Bd. 45/46 Dr. Joseph Goebbels

‚Goebbels spricht'

Reden aus Kampf und Sieg

Jeder Deutsche wurde mindestens einmal, sei es in der politischen Massenversammlung oder am Lautsprecher, in den Bann der zündenden Rede des Ministers gezogen. In diesen Reden spiegelt sich jede Phase des Geschehens in Deutschland, das die Entscheidung über Sein oder Nichtsein der Nation brachte und das für die Zukunft im Brennpunkt deutscher Geschichtsbetrachtung stehen wird.

Bd. 47 Robert Gärtner

Nationale Landwirtschaft

In dieser kleinen Schrift setzt sich der Jenaer Professor mit den schweren Versäumnissen deutscher Agrarpolitik in der Vergangenheit auseinander und zerpflückt die Lehrsätze des Marxismus, der unter der heuchlerischen Flagge der Volksbeglückung dem deutschen Bauern die Verbundenheit mit dem Boden zu rauben suchte, um ihn auf die Stufe des industriellen Proleten herabzuziehen.

Bd. 48 Georg von der Vring

Einfache Menschen

In diesen Erzählungen „Einfache Menschen" kämpft das Helle gegen das Dunkle. Die Menschen, die darin ihren Streit ausfechten, sind insofern „einfach", als es der Dichter verstanden hat, sie auf einen einfachen Nenner zu bringen und den ewigen Kampf, den wir Menschen auf unserer Erde auszutragen haben, am Ende mit Humor zu schlichten. Ein heiteres Buch und darum ein seltenes und ein notwendiges Buch.

Bd. 49 Werner Beumelburg

Das jugendliche Reich

Reden und Aufsätze zur Zeitwende

Werner Beumelburg widmet diesen Band Martin Venzky, dem frühverstorbenen Begründer der „Schriften an die Nation". Von der kurzen, unsentimentalen und männlichen Grabrede für den Toten führt eine Reihe von Reden und Aufsätzen aus dem entscheidenden Erleben des Krieges mitten in die Zeitwende von 1933. In scharfumrissenen Linien wird die Idee des Dritten Reiches gezeichnet.

Bd. 50 Otto Gmelin

Frühling in Deutschland

Der Dichter Otto Gmelin führt zur deutschen Landschaft, in Wald und Feld und Garten und wir erleben die Fülle des Naturgeschehens vom Kleinen bis zum Großen. Baum und Strauch und Kraut, Hund, Katze, Vogel und Schmetterling entdecken und schauen wir neu. Durch das Naturgeschehen aber gehen junge, frische, schlichte deutsche Menschen. Mit ihnen durch die reiche Natur wandernd, werden auch sie uns zu einem Stück deutschen Frühlings und Seele und Natur werden zur Einheit des Erlebens.

Bd. 51/52 Franz von Papen

Appell an das deutsche Gewissen

Neue Folge

Diese neue Folge der Reden des Vizekanzlers von Papen ist ein wesentlicher Beitrag zur staatsmännischen Lösung der Aufgaben, die die erste Vorbedingung für den Erfolg des großen geschichtlichen Zieles sind, das der Nationalsozialismus sich gesetzt hat. Eine große und entscheidende Etappe ist heute schon zurückgelegt. Den starken Anteil, den der Staatsmann von Papen daran hatte, zeigen am besten diese wichtigsten seiner Reden aus der jüngsten Zeit.

Bd. 53 Gottfried Neeße

Brevier eines jungen Nationalsozialisten

In dieser Schrift setzt sich ein junger Nationalsozialist, der seit Jahren im politischen Kampf steht, mit dem Liberalismus auseinander und deutet die durch Hitler neu erweckte konservative Anschauung aus den drei „Gemeinschaftsideen" Nationalismus, Sozialismus und Idealismus. Aus jedem Satz klingt der leidenschaftliche Wille: den errungenen Sieg täglich neu zu meistern und dem deutschen Volk seine Form für Jahrhunderte zu geben.

Bd. 54 Hermann Köhl

Dennoch Empor!

Hauptmann Hermann Köhl, der Kriegsflieger, der Bezwinger des Ozeans, der unermüdliche Vorkämpfer des Flugwesens, schreibt hier das Hohe Lied der deutschen Fliegerei. Mit hinreißender Lebendigkeit und mit dem Schwung jugendlicher Begeisterung vereinigen sich Sachverstand kühler Überlegung und die Erfahrung eines Fliegerlebens, das einzig dasteht. In kurzen Abrissen zeichnet Köhl die Geschichte des deutschen Flugwesens, gestaltet er das unvergeßliche Bild des deutschen Kriegsfliegers und gibt er Einblick in die einzelnen Etappen der deutschen Luftfahrt vom gänzlichen Zusammenbruch am Ausgang des Krieges bis zu dem unerhörten Aufschwung, in dem sich heute deutscher Fliegergeist erhoben hat.

Bd. 55/56 Edgar J. Jung

Sinndeutung der deutschen Revolution

In fünf geschliffenen Kapiteln versucht Edgar J. Jung die Ursprünge der deutschen Revolution bloßzulegen, die geistige und politische Entwicklung von 1918 bis 1933 zu klären, die deutsche Revolution als Gegenwirkung gegen die französische Revolution von 1789 zu deuten, das politische Kräftebild im Innern Deutschlands zu analysieren und den christlichen Grundgehalt der Umwälzung zu erfassen. Jung gelangt vom Standpunkt des christlichen und konservativen Revolutionärs als Philosoph und Denker zur absoluten Bejahung der Ereignisse dieses Jahres, der Gestaltwerdung des deutschen Geistes gewiß, in der sich die deutsche Revolution krönen wird.

Bd. 57 Hans Friedrich Blunck

Deutsche Schicksalsgedichte

Die Gedichte des deutschen Schicksals sind teils während des Krieges, in der Mehrzahl aber nach dem schmachvollen Vertrag von Versailles entstanden, aus dem tiefen Glauben an Deutschland, aus der inneren Verpflichtung zur steten Mahnung zum Widerstand gegen alles Volksfremde und zu tiefst aus dem beschwörenden Hinweis unseres Volkes zur Besinnung auf sich selbst.

Bd. 58 Hanns Johst

Standpunkt und Fortschritt

Hanns Johsts Schriften und sein Zwiegespräch mit dem Führer Adolf Hitler berühren wesentlichste Fragen der Bildung des neuen deutschen Menschen, wie er nach der Überwindung der liberalistischen Periode zu formen ist. Hier gestaltet der Dichter tiefste Verbundenheit mit Volk und Vaterland, mit Muttersprache und Schrifttum und mit deren künstlerischer Gestaltung.

Bd. 59/60 Peter Dörfler

Von Sitte und Sprache

Peter Dörfler, der schwäbische Dichter und Pfarrer, selbst ein Meister der Sprache und Kenner der deutschen Seele, bricht hier in drei Kapiteln „Sprachverderber", „Volk und Buch" und „Unser Brauchtum" eine Lanze gegen die Schmarotzer an der deutschen Seele und für die Reinheit deutscher Sprache, deutscher Sitte, deutscher Kunst und deutscher Kultur. Wir können nur wünschen, daß uns Geister geschenkt werden, die so tief und faßlich sind, daß das ganze Volk sie liebt und aufnimmt.

Aus der Fülle der bei uns eingegangenen Urteile nennen wir nur diese beiden:

Reichspräsident v. Hindenburg:

Ich begrüße die starke vaterländische Gesinnung, die aus einem jeden der Bände spricht.

von Hindenburg

Reichskanzler Adolf Hitler:

Als Spiegelbild unserer Zeit sind die Schriften besonders wertvoll.

Adolf Hitler

Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O.

Bestellschein

Ich bestelle aus dem Verlage Gerhard Stalling, Oldenburg i. O.,

bei der Buchhandlung ....

....

....

Stalling Bücherei

Schriften an die Nation

Herausgeber: Werner Beumelburg

Jeder Band sorgfältig ausgestattet

Einzelbände RM 1.20
Doppelbände RM 1.60

....

....

....

....

....

....

Betrag folgt anbei — ist nachzunehmen.

Name: ....

Ort: ....

Straße: ....

Datum: ....

(Um deutliche Schrift wird gebeten!)

198. XI. 33. 50 T.

die SCHRIFTEN AN DIE NATION

im Urteil der deutschen Presse

VERLAG GERHARD STALLING · OLDENBURG I. O.

Schriften an die Nation

Herausgeber: Werner Beumelburg

Jeder Band ist sorgfältig ausgestattet
und in jeder Buchhandlung erhältlich

Einzelbände RM. 1.20
Doppelbände RM. 1.60

Nichts hat schlagender bewiesen, wie sehr die in schwerster Zeit ins Leben gerufenen „Schriften an die Nation" berufen sind, eine Mission im deutschen Volke zu erfüllen, als die zahlreichen im Laufe des letzten Jahres entstandenen Schriftenreihen, die bemüht waren, Geist und Inhalt der „Schriften an die Nation" nachzuahmen. Von Anfang an vom Willen zur Universalität beseelt und getragen von glühendem nationalem Wollen, hat die Schriftenreihe im stärksten Maße dazu beigetragen, die deutsche Revolution vorzubereiten. In kurzer Zeit ist es gelungen, die bedeutendsten Köpfe Deutschlands zur Mitarbeit zu gewinnen. Heute zählt sie in ihren Reihen neben den politischen Führern des neuen Deutschlands, wie Goebbels, Papen, Schacht, auch die geistige Elite, wie sie sich in Dichtern wie Beumelburg, Blunck, Johst, Vesper, Dörfler usw. manifestiert. Bewußt ist in ihr volksgebundene Tradition und jugendlicher Sturm und Drang der neuen Generation vereinigt. Ihr Tätigkeitsgebiet umfaßt alle Fragen der Politik, der Wirtschaft, der Landwirtschaft, der Kultur, der Kunst, der Erziehung, der Geschichte und der Jugendbewegung. Auch im neuen Jahr wird es ihre Aufgabe sein, den bisher eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen und mitzuarbeiten am Neubau des Deutschen Reiches.

Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O.

Aus der Fülle der über die „Schriften an die Nation" bei uns eingegangenen Urteile nennen wir nur die folgenden:

Reichspräsident v. Hindenburg:

Ich begrüße die starke vaterländische Gesinnung, die aus einem jeden der Bände spricht.

von Hindenburg

Reichskanzler Adolf Hitler:

Als Spiegelbild unserer Zeit sind die Schriften besonders wertvoll.

Adolf Hitler

Preußischer Ministerpräsident und Reichsminister für Luftfahrt Hermann Göring:

Diese Schriften stellen einen wesentlichen Bestandteil der nationalen Literatur dar und haben m. E. das ihre beigetragen zur Begründung und Vertiefung des nationalsozialistischen Gedankens.

Hermann Göring

Die deutsche Presse 1932

„Das Werk dieses rührigen Verlages ist eine nationale Großtat, und das ganze nationale Deutschland hat die verdammte Pflicht, das Werk dieses Verlages zu fördern und zu unterstützen. Der Verlag hat es ja uns so leicht gemacht. Jeder Band behandelt ein Thema. Die bedeutendsten Schriftsteller, die seit einem Jahrzehnt den geistigen Aufbruch unserer Nation vorbereiten, sind die Verfasser dieser Werke." Süddeutsche Zeitung, Stuttgart

---

„Die Sammlung kann beanspruchen, des deutschen Lesers ‚Hunger nach Zusammenhang' zu stillen und ihm ‚den Umfang seines Volkes und seiner Zeit' zu geben. Der Geist des neuen Zeitalters spricht sich in den Bänden mit so überzeugender Einheitlichkeit aus, daß die Verschiedenheit und Begabung demgegenüber weniger ins Gewicht fällt; sie treffen von vielerlei Ausgangspunkten her auf einem Weg zusammen." Neue Literatur

---

„Die von dem Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg, herausgebrachte Schriftenreihe ist inzwischen auf nahezu 30 Bände angewachsen, und als solche bedeutet sie einen wertvollen Querschnitt durch den geistigen Aufbruch der Nation und zugleich ein Besinnen auf die wertvollen Kräfte der Vergangenheit. Die kleinen Bücher wollen tägliche Begleiter sein, wollen gekauft sein nach raschem Blick ins Schaufenster, gelesen in den Pausen des Arbeitstages oder am Feierabend in stiller Stunde. Dann gehen sie mit uns, klären uns den Blick, wenn wir uns nicht mehr zurechtfinden, und stärken uns den Mut, wenn wir verzagen." Bremer Nationalsoz. Zeitung

---

„Diese Reihe ist von staats- und nationalpolitischer Bedeutung insofern, als sie eben volkliche und nationale Fragen und Werte und Erscheinungsformen aus der Geschichte, aus der Landschaft, aus der Kultur und dem Menschentum ins Bewußtsein der Heutigen bringt und so um eine Verlebendigung der nationalen Wahrheit und wider die Bewußtseinsinhalte der lebendigen Lüge kämpft." Der Tag, Berlin

---

„Diese Schriftenreihe gibt der Nation die reinen und unverstellten Bilder ihrer selbst und führt hin zum Volke als einem lebendigen, vielfältigen Ganzen. Die Bände sind schmal und anspruchslos. Sie gehen die vielen an, die billig lesen und schenken wollen. Und sie rufen jeden, der sich für den inneren Lebensstand in Deutschland verantwortlich fühlt." Berliner Börsenzeitung

„Ein gehäufter Stapel schmaler Bändchen, in zartfarbenem Karton sauber gebunden, liegt vor dem Referenten: Die Reihe der ‚Schriften an die Nation' des Verlages Gerhard Stalling, Oldenburg, der in neuerer Zeit auf dem Gebiet der politischen Publizistik sehr aktiv in den Vordergrund getreten ist und es dabei in der Auswahl seiner Verlagsobjekte verstanden hat, ein klares Profil zu bewahren. Die verlegerische Energie, mit der Stalling zu Werke geht, ist jedenfalls zu bewundern. 29 Bände der Schriftenreihe sind es, die uns hier vorliegen, und sie folgen einander in überraschend kurzen Zeitabständen. Mit um so größerer Anerkennung darf man feststellen, daß die Qualität unter dieser fast beängstigenden Produktivität nicht gelitten hat. Den Zweck des Unternehmens darf man etwa dahingehend zusammenfassen, daß es sich darum handelt, die verschiedenartigsten Lebensgebiete von dem festen Standpunkt national-konservativer Grundanschauung (der Verlag sagt selbst: im Sinne Moeller van den Brucks) zu beleuchten und im Dienste dieser Grundanschauung auf breitere Volksschichten werbend zu wirken." Thüringer Allgemeine Zeitung, Erfurt

---

„Sie bieten auf je 70 bis 80 Seiten in sorgfältiger Ausstattung und zum billigsten Preis ein Ganzes und Erschöpfendes, die Summe einer Persönlichkeit, eines Weltbildes und eines nationalen Willens. Erst diese Reihe macht es offenbar, welchen Reichtum an Köpfen und Ideen die nationale Bewegung Deutschlands besitzt. Nichts Fesselnderes für den Politiker, nichts Wichtigeres für den politisierenden, d. h. ahnungslosen Deutschen, als sich mit einem halben Dutzend dieser Bände herumzustreiten, mit ihnen zu kämpfen und mit ihnen zu glauben." Frankfurter Nachrichten

---

„Es ist nicht nur ein äußerlicher Anklang an Fichtes Reden an die deutsche Nation, sondern ein tiefer, innerer Zusammenhang, mit dem die im Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg, erschienenen „Schriften an die Nation" ihre Aufgabe, ihr Streben und ihr Ziel umreißen: für die Erneuerung der Nation, für das Bewußtsein deutschen Kulturgutes in weitesten Kreisen zu wirken. Die ‚Schriften an die Nation' verdienen nicht nur jeder Band als Einzelerscheinung, sondern als Ganzes Beachtung. Es ist der erste und sehr erfreuliche Versuch einer Sammlung überparteilichen, nationalen Denkens, um im Erkennen des Nationalen einem politischen, parteilosen Denken den Boden zu bereiten." Der Ring, Berlin

---

„So sind diese ‚Schriften an die Nation' als Ganzes ein Abbild jener wahrhaften, verantwortungs- und opfervollen, gläubigen und kühnen deutschen Gestalt, der, Unvergängliches aus der Vergangenheit rettend, sich behauptend in der verworrenen und gedemütigten Gegenwart, die Zukunft des ruhmvollen Reiches gehören wird." Hamburger Nachrichten

„Unter dem Namen ‚Schriften an die Nation' hat der Verlag Gerhard Stalling in Oldenburg i. O. eine Reihe von Bänden herauszugeben begonnen, die ihren Namen zu Recht führen; wenden sie sich doch alle an die Nation, um ihr in Abhandlungen Lehre oder in Dichtung Vorbilder zu bieten, damit sie sich finde. Solche Bücher sind in unserer heutigen nationalen Not von höchstem Wert; bessere Bausteine zur Wiedererrichtung des daniederliegenden Deutschlands und Deutschtums kann es nicht geben. Es ist wichtig, daß die Bände dieser Sammlung möglichst gelesen und möglichst verbreitet werden."

Münchner Neueste Nachrichten

„Zielstrebigkeit und bewußten Gestaltungswillen verrät eine neue Schriftenreihe, die der Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O., herausgibt. Sie weist das Zukünftige und hält doch die Verbindung mit den aufbauenden Kräften des Volkes, so daß auch Rückschau zum fruchtbaren Keim für die Zukunft wird."

Schwäbischer Merkur, Stuttgart

Die deutsche Presse 1933 und 1934

„Als die ‚Schriften an die Nation' zu erscheinen begannen, begrüßten wir den Verlag Stalling, weil er als erster und gleich in überlegener und großzügiger Weise den geistigen Niederschlag der nationalen Wiedergeburt zusammenfaßte. Wir begrüßten die Bücher selbst als Fanfarenstoß, der kurz vor der Entscheidung noch die letzten Reserven aus dem nationalen Lager einsatzbereit machen würde. — Inzwischen hat sich viel ereignet. Mit dem Dritten Reich hat die nationale Erneuerung ihre staatspolitische Verwirklichung gefunden. Der Verlag Stalling hat an dem Gelingen ein nicht leicht einzuschätzendes Verdienst.

Wenn wir die Neuerscheinungen aufschlagen, so ist es, als hätte sich in der Zwischenzeit nichts geändert. Keine von ihnen beschäftigt sich historisch abschließend mit den Ereignissen vom Beginn des Jahres, keine läßt sich auf lange Erklärungen dessen, was sich vollendet hat, ein. Nein, alle haben den Blick weiter in die Zukunft gerichtet, als läge dort genau so fern wie je das Ziel der nationalen Revolution. Alle haben auch noch die kämpferische Art der ersten Veröffentlichungen, die gleiche Anspannung, die gleiche gedankliche Kraft, die nicht aus Betrachtung, sondern aus geistigem Kampf erwächst. Wer es nicht wußte und fühlte, der kann es an den neuen Stallingbüchern erkennen: der neue, jugendliche deutsche Nationalismus ist keine Tatsache, die sich vollendet hat, sie ist Bewegung, die nicht nur keinen Stillstand gefunden hat, die vielmehr ihrer Natur nach keinen Stillstand kennt. Sie ist in ihrem Wesen ein Ausbruch und würde aufhören zu sein, wenn sie den kämpferischen Geist und die heroische Gebärde verlöre."

Weser-Zeitung, Bremen

„Nicht nur den deutschen Verlegern, dem ganzen deutschen Leservolke gereicht die Sammlung ‚Schriften an die Nation' zur Ehre, die der Verlag Gerhard Stalling herausgibt. Hier ist nicht ein ‚literarisches Zeugnis', sondern lebendigster Beweis für den starken, beziehungsreichen, gedanklich ursprünglichen, geistigen Untergrund der Deutschen Revolution — für die, die solchen Beweises bedürfen. Hier ist mit jedem Weiterbau der Reihe in wahrhaft deutscher Geistigkeit ein neuer Ausblick getan über Herkunft und in die Zukunft, oder es wird mit den ewigen Fragen das Transzendente hinter die Geschehnisse unserer Tage gestellt. Hier begegnen sich als Autoren Hanns Johst, Beumelburg, Spengler, Rust, v. Papen, Will Vesper, Schacht — und den Vielklang der Deutschheit in diesen kleinen Büchern läßt man ungedeutelt auf sich wirken."

Deutsche Allgemeine Zeitung, Berlin

„Eine Reihe deutscher Verlage hat die dankenswerte Aufgabe übernommen, durch billige, aber gehaltvolle Bücherreihen den breitesten Schichten des Volkes die politischen Gedanken der neuen Zeit möglichst nahezubringen. Voran stehen unter diesen Bemühungen die ‚Schriften an die Nation' des Verlages Gerhard Stalling in Oldenburg, der schon auf eine lange und wertvolle Tradition vaterländischer Literatur zurückblickt."

Hamburger Fremdenblatt

„Die wertvolle Schriftenreihe des Stalling-Verlages in Oldenburg, die im Laufe eines Jahres auf eine stattliche Zahl angewachsen ist, hat den Umbruch der Zeit mit vorbereitet. Es ist nun ganz selbstverständlich, daß nun der Verlag in konsequenter Verfolgung seiner Ziele, diesen Umbruch unserer Zeit im positiven Sinne zu deuten versucht. Die Aufgabe ist nicht leichter geworden. Aber die uns jetzt vorliegenden neuen Bände eröffnen die hoffnungsvolle Perspektive, daß die Träger des geistigen Umschwungs den Verlag kräftig unterstützen. War die Schriftenreihe bis jetzt ein Wegbereiter, künftig werden uns die Büchlein als kundige Führer dienen."

Süddeutsche Zeitung, Stuttgart

„Diese Bücherei stellt eine Auslese nationaler Literatur im wahrsten Sinne des Wortes dar. Was sie besonders interessant und wertvoll macht, ist nicht nur die Behandlung fast aller geistigen, politischen, kulturellen, wirtschaftlichen Probleme, sondern ebenso der Standpunkt, von dem aus die Verfasser die geistige Situation der Gegenwart sehen. Gerade in dem Ziel, einer freien Aussprache über die geistige Problematik unserer Zeit zu dienen, liegt der besondere Wert der Schriftenreihe, deren Lektüre in besonderem Maße geeignet ist, das Verständnis und die Erkenntnis für die geschichtliche Bedeutung der geistigen Wandlungen unserer Zeit zu fördern."

Magdeburger Zeitung

„In dieser Bücherreihe sind die besten Köpfe des nationalen Deutschlands vertreten, so daß nicht zuviel gesagt wird, wenn man behauptet, daß die ‚Schriften an die Nation' der Schicksalswende des deutschen Volkes zu ihrem Teile den Boden bereiten und Sinn und Inhalt der nationalsozialistischen Erhebung der breiten Öffentlichkeit hervorragend vermitteln halfen und helfen."

Hamburger Nachrichten

„Die Stalling-Bücherei ‚Schriften an die Nation' (Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg) hat schon über 50 Bände herausgebracht. Das ist für die kurze Zeit des Bestehens dieser Schriftenreihe eine sehr bedeutende Zahl, wobei aber wirklich anzuerkennen ist, daß die ideenmäßige Grundlage und Zielrichtung der Bücherei in jedem einzelnen dieser vielen Büchlein ihren Ausdruck findet. Also trotz des schnellen Anwachsens hat die Schriftenreihe stets ihre Grundhaltung gewahrt und ist ein gutes Rüstzeug im Ringen um die großen Fragen dieser Zeit. **Mit festen Füßen steht die Schriftenreihe auf dem Boden nationalen Denkens und Empfindens**, das die Voraussetzung für ihren ganzen Aufbau ist. Die Schriftenreihe bemüht sich vor allem, in der heutigen Zeit dem deutschen Menschen durch Klärung und Betrachtung politischer Fragen ein Wegweiser in die Zukunft zu sein." Anhalter Anzeiger, Dessau

---

„**Was die Insel-Bücherei einst der liberalen bürgerlichen Welt bedeutete, das kann und muß die Stalling-Bücherei für den Staatsbürger des Dritten Reiches und seine Anwärter sein**, denn als ihr Ziel gilt ‚die Wiedererringung der Freiheit und die Wiederaufrichtung der Nation', wozu wir einen ‚kühlen Kopf und ein heißes Herz' brauchen. Fridericia

---

„Für immer wird die jetzt ungefähr 50 Bändchen umfassende Reihe ‚Schriften an die Nation' mit der Geschichte des deutschen Aufbruchs verknüpft sein. Sie hat diese vorbereitet und mit erkämpft: diese schmalen, stilvollen Stalling-Bände sind sicher die seriöseste politische Reihenbücherei, die nur Autoren von Rang umfaßt und hinter der ein von seiner nationalpolitischen Aufgabe ganz durchdrungener Wille steht: Deutschland zu formen und vor der geistigen Welt würdig zu vertreten. Sie ist dabei ein Querschnitt der Zeit: die von uns angezeigten Bände leuchten hinter das Schicksalsjahr 1933, wenn es auch auf den ersten Blick gar nicht so scheinen mag."

Deutsche Schule an der Saar

Bis Frühjahr 1934 liegen vor:

Band 1 Hjalmar Schacht

Grundsätze deutscher Wirtschaftspolitik

„In durchaus undogmatischer Weise werden hier von einem Manne, bei dem sich theoretische Kenntnisse mit praktischen Erfahrungen paaren, die Richtlinien für eine Wirtschaftspolitik aufgezeigt, die man als die Politik des gesunden Menschenverstandes bezeichnen kann." Der Tag, Berlin

Band 2 Hans Henning Freiherr Grote

Der Hauptmann

„Tiefe Ehrfurcht erfaßt den Leser, wenn er am Ende der herrlich nüchternen, ruhigen, realistischen, ohne jede geistige Pose geschriebenen Darstellung Grotes sich den wahrhaft männlichen Charakter und die große Leistung dieses Hauptmannes noch einmal vergegenwärtigt." Deutsche Tageszeitung, Berlin

„Ein heldisches Buch im tiefsten Sinne des Wortes. Schlicht und einfach, ohne jegliche Pose, erzählt hier Grote von einem Hauptmann. Er gehört zu den Menschen, die der Krieg nicht zerbrach, sondern denen der Krieg durch seine unerhörten Ansprüche an Disziplin und Opferwilligkeit die letzte Reife gab. Der Hauptmann fällt. Er ist der Typus des deutschen Menschen, der Saat wurde für ein neues Menschentum.
Ein Buch, das besonders unsere reifere Jugend begeistern wird."

Hessischer Bücherwart, Kassel

Band 3 Otto Freiherr von Taube

Baltischer Adel

„Ein Zauber geht von den drei Novellen aus, dem sich niemand entziehen kann; eine edle Physiognomie und Sprache, die voller Schwermut ist wie ein alter Sang." Weser-Zeitung, Bremen

„Als drittes Bändchen der ‚Schriften an die Nation' betitelten Reihe der ‚Stalling-Bücherei' läßt von Taube drei Novellen erscheinen: ‚König Karls XII. einzige Liebe', ‚Ungern-Sternberg' und ‚Onkel Ottomar', zusammengefaßt unter dem Titel ‚Baltischer Adel'. Diese drei Novellen sind schlicht und ungekünstelt erzählt, und man spürt die Echtheit der Tradition, ob es sich nun um das tragische Geschick des schönen Freifräuleins von Wrangell handelt, um das dunkle Treiben des selbstherrlichen Inselgebieters Ungern-Sternberg oder um den armen Onkel Ottomar, der sein Dasein durch eine unstandesgemäße Heirat verpfuschte. Die kleinen Erzählungen haben kulturgeschichtlichen Wert."

Frankfurter Nachrichten

Band 4 Karl Jaspers

Max Weber

Deutsches Wesen im politischen Denken, im Forschen und Philosophieren

„Ganz für sich, vielleicht am höchsten unter den ‚Schriften' steht die Darstellung Max Webers durch Jaspers. Weber, nach Jaspers der größte Geist seiner liberal-demokratischen Zeit, wird als Politiker und wissenschaftlicher Forscher geschildert; der ganze Reichtum und die ganze Schwäche der deutschen Vorkriegszeit werden an ihm sichtbar. Es ist ergreifend und immer noch äußerst aktuell zu lesen, warum dieser Mann bei seiner überragenden Bedeutung zu politischer Wirkungslosigkeit verurteilt war." Neue Literatur

Band 5 Hans Friedrich Blunck

Das Feuerhorn

5 Erzählungen

„Der Dichter, dessen Schaffen erst kürzlich durch seine Berufung in die Dichterakademie anerkannt wurde, ist Seelenkenner, Forscher in den zartesten Regungen menschlichen Empfindens und formt die Geschehnisse behutsam und ehrfurchtsvoll wie anvertrautes, nur zaghaft enthülltes Geheimnis."

Bremer Nachrichten

Band 6 Hans Bogner

Die Bildung der politischen Elite

„Eine besondere Stellung nimmt in der Schriftenfolge die Arbeit Hans Bogners ‚Die Bildung der politischen Elite' ein. Sie ist vielleicht das am meisten ausgeglichene und am besten fundierte Buch eines jüngeren Autors aus dieser Sammlung — ein Dokument echter politischer, d. h. auf das Gemeinwohl bedachter Humanität. In diesem Band, der in einem wirklichen Stil geschrieben ist, stehen die eindringlichsten Worte über das Reich und das schönste Bekenntnis zu einer christlichen Politik, die sich dem Vaterland und seiner Ordnung gegenüber verpflichtet weiß."

Münchner Neueste Nachrichten

Band 7 Werner Beumelburg

Wilhelm II. und Bülow

„Erschütternd und für alle Zeiten als Warnung ist hier das Schicksal gezeichnet, das jede Politik treffen muß, die kleinliche Tagesvorteile ergattern will und darüber die großen Notwendigkeiten für Staat und Volk vergißt."

Leine- und Deister-Zeitung, Gronau

„Nichts von der üppig phantastischen Art eines Emil Ludwig. Aber ein ausgezeichnetes intuitives Erhellen von Zusammenhängen, die sich zu einem plastischen Gesamtbild der Tage Bülows und seiner Person runden."

Augsburger Postzeitung

Band 8 Franz Schauwecker

Brandenburgische Fahrt

„Das Buch ist stark, weil es absichtslos ist. Es ist unbeschwert. Es ist sicher in sich. Es zögert nicht. Es weiß zu tanzen und mit beiden Füßen auf der Erde zu stehen. Es ist unromantisch. Es ist nüchtern und verliebt zugleich. Wir begegnen dem Glück der verborgenen Winkel, und wir finden uns inmitten der Bauten und des Gleichschrittes der großen Stadt. Über Vergangenheit und Zukunft leise aber unüberhörbar der Takt des Hohenfriedbergers: wir hören die brandenburgische Musik."

Das Reich (Friedr. Hilscher), Berlin

Band 9 Dr. h. c. Schlange-Schöningen

Acker und Arbeit

„Dieses gehaltvolle Buch steht im umgekehrten Verhältnis zu seinem niedrigen Preise. Noch nie ist die Bedeutung der Landwirtschaft für das deutsche Volksleben so fesselnd klar, so einleuchtend dargestellt wie in diesem aus der Not der Zeit geborenen Werke des erfahrenen Landwirts und Wirtschaftspolitikers."

General-Anzeiger, Stettin

Band 10 Franz Mariaux

Nationale Außenpolitik

„Wer die Schrift Mariaux' liest, wird verstehen, daß wir nur auf das herzlichste begrüßen können, daß diese Schrift erschienen ist; der wird verstehen, daß wir geradezu die Forderung erheben, daß dieses Büchlein, das nur 1.20 RM. kostet, in alle Lager Deutschlands dringe und in allen Schichten des deutschen Volkes Hunderttausende von Lesern finde."

Roter Adler, Brandenburg

Band 11 Herbert Blank

Preußische Offiziere

„An drei großen Offiziersgestalten der Befreiungskriege zeigt Blank den mächtigen geistigen Umschwung jener Zeit, der zur Schlacht bei Leipzig führte. Blanks Bücher stellen den neuen Typus einer lebendigen historischen Publizistik dar, die der Vergangenheit nur dient um der Zukunft willen. Es sind neue willkommene literarische Erscheinungsformen eines militanten deutschen Nationalismus."

Deutsches Volkstum

Band 12 Horst von Metzsch

Krieg ohne Feldherrn?

„Wie hier die militärischen Führer des Weltkrieges, die des Feindbundes und die der Mittelmächte, wehrpolitisch dargestellt werden, nicht als isolierte Helden oder Sündenböcke, sondern als verwurzelt in der Geschichte ihrer Nation, das ist schlechterdings vorbildlich für die konservative Geschichtsauffassung, die rücksichtslose Wahrheitsforschung mit Ehrfurcht vor den überpersönlichen Mächten vereint."

Neue Literatur

Band 13 Lothar Schreyer

Der Bamberger Reiter

„Das monumentale phrasenlose und einzige Sinnbild des deutschen Menschen ist immer der Bamberger Reiter gewesen. Man braucht kein Mystiker, kein gelehrter Kunsthistoriker zu sein, um das zu wissen. Gefühl ist alles. In diesem Falle besonders. Und wenn ein Mensch wie Lothar Schreyer mit reinem heißen Herzen ein Buch über den Bamberger Reiter schrieb, dies gar in einer Reihe, die sich ‚Schriften an die Nation' nennt, dann ist hier schon ein Weiser und Lehrer der Menschheit am Werk, der sich das Ziel gesetzt hat, den Deutschen seiner Tage bei der Wiedergewinnung der Lebens-Einheit zu helfen."

Heinz Steguweit in der Köln. Volkszeitung

Band 14 Richard Euringer

Der deutsche Görres

„Der deutsche Görres, der mit heißem jugendlichen Herzen für die Befreiung der unterdrückten deutschen Stämme die scharfe Feder schwingt, der nach dem tiefen Sturz Napoleons in seinem ‚Teutschen Merkur' die deutschen Fürsten an die Einlösung ihrer Versprechungen gemahnt und wie so mancher andere vor den Schergen des Fürsten Metternich ins Ausland flüchten muß, wird in diesen Blättern lebendig. Meisterhaft sind die einzelnen Episoden aus jener wildbewegten Kampfzeit."

Niedersächsische Tageszeitung, Hannover

Band 15 Werner Beumelburg

Bismarck greift zum Steuer

„Werner Beumelburg gibt einen Querschnitt, der die tiefsten Gründe Bismarckscher Politik in genialer Weise offenbart."

Ostpreußische Zeitung, Königsberg

Band 16 A. Tiefenbach

Wallenstein. Ein deutscher Staatsmann

„In einer klugen, trotz aller inhaltlichen Knappheit sehr aufschlußreichen Darstellung führt A. Tiefenbach mitten in alle die politischen Wirrnisse und geschichtlichen Fragen des Dreißigjährigen Krieges ein. In ihr wird Wallenstein bedeutungsmäßig neben Richelieu, Cromwell und Gustav Adolf gestellt und als der einzige Staatsmann gekennzeichnet, der unter den Deutschen nur Deutschland sah und wollte."

Der Tag, Berlin

Band 17 Ernst Wagemann

Was ist Geld?

„Um so erfreulicher ist es daher, daß der Leiter des Instituts für Konjunkturforschung, Professor Wagemann, dessen Plan zur Umgestaltung der deutschen Geld- und Kreditfassung seinerzeit lebhaft erörtert worden ist, nunmehr die Grundfragen des Geld- und Kreditwesens in einer Form dargestellt hat, die es auch dem nichtsachkundigen Leser ermöglicht, über die aktuellen Fragen des Geldwesens zu urteilen. Das Neue der Gedankengänge, die fesselnde, bildhafte Sprache und die allgemeinverständliche Darstellungsweise Wagemanns machen sein Buch zu einer wertvollen und anregenden Lektüre."

Telegraphen-Union

Band 18 Maria Kahle

Deutsches Volk in der Fremde

„Es gibt wohl kaum ein Buch, das auf dem engen Raum von knapp 60 Seiten eine solche Fülle deutscher Geschichte, der Geschichte des Deutschtums im Auslande bringt, wie dieses Buch von Maria Kahle. Es in die ‚Schriften an die Nation' aufgenommen und zu dem ungewöhnlich billigen Preis von 1.20 RM. weitesten Kreisen zugänglich gemacht zu haben, ist ein Verdienst des Verlages Gerhard Stalling."

Oder-Zeitung, Frankfurt/O.

Band 19 Eugen Schmahl

Menschen in der großen Stadt

„Von der Herrschaft der Masse, vom verlorenen Leben des Großstädters und vom Leerlauf des Tempos, von der zunehmenden Entvölkerung und der Hoffnung auf Land und lebendige Erde spricht diese Schrift mit überzeugender Tatsachendeutung und mit dichterischer Gestaltungskraft."

Deutsche Zeitung, Berlin

Band 20 Werner Beumelburg

Arbeit ist Zukunft

Ziele des deutschen Arbeitsdienstes

„Werner Beumelburg hat dieses Buch geschrieben und darin das wahre Wesen des Arbeitsdienstes geschildert, wie er den Menschen heraushebt aus der Kastenenge und Einseitigkeit und in der Arbeit wieder das Volk erleben läßt in seiner ganzen Mannigfaltigkeit und Größe."

Königsberger Allgemeine Zeitung

„Dies kleine Buch ergänzt den Blick in die Problematik des Arbeitsdienstes und umreißt die Fragenkreise, die heute noch offen stehen. Sieht man den Arbeitsdienst, wie ihn Beumelburg darlegt, so entsteht ein Wille, der die Gestaltungskraft und Macht hat, ein neues Zeitalter, auch des Geistes, zu gestalten."

Magdeburger Zeitung

Band 21 Karsthans

Die Weinsberger Ostern

„Nationale Not ist immer auch soziale Not. Karsthans berichtet, hinreißend und stark, einige Szenen aus dem in seiner Bedeutung viel zu wenig gewürdigten Bauernkrieg, der in den ‚Weinsberger Ostern' 1525 seinen Höhepunkt findet. Jenseits aller Demagogie und Zuchtlosigkeit erheben sich die großen Gestalten des Bauernkanzlers Wendelin Hippler und des weitblickenden Friedrich Weigand von Miltenberg, die die Sache der Bauern zur Sache der Nation machen wollen."

Berliner Börsen-Zeitung

Band 22 Herbert Blank

Preußische Anekdoten I

„Man hat Herbert Blank von den lebenden Schriftstellern als den tiefsten Ahner um Preußentum und Sozialismus bezeichnet. Wer seine „Soldaten" gelesen hat, weiß, daß er diesen Anspruch zu Recht erheben kann. Aus umfassendem Wissen, aus einer tiefen nationalsozialistischen Schau „dichtet" er Geschichte, um mit Spengler zu reden, gestaltet er Vergangenheit, die nun Farbe gewinnt, der Zukunft dient, weil sie aus dem Blute geschrieben ist. — Es ist schon viel über Preußentum und preußische Könige geschrieben worden. Diese kleine Schrift an die Nation umreißt in ihren wenigen Seiten mit ihren ausgewählten Anekdoten und lebendigen, umfassenden Zwischentexten tiefer als jede andere Wesen und Inhalt des preußischen Staates und seines Geistes, der, um in der Sprache des Buches zu reden, so gewaltig war, weil es bei ihm nie um Sieg und Niederlage, sondern stets um Sieg oder Vernichtung ging."

Der Aktivist

Band 23

Politische Jugend

Eine Aussprache unter Studenten

In fünf Absätzen nehmen Studenten als geistige Exponenten der deutschen Jugend Stellung zu den großen innen- und außenpolitischen Fragen und ihrer Lösung vom Standpunkt der Jugend aus: Neue Gemeinschaft der Jugend, soldatischer Sozialismus, geistige SA., Staat und Jugend sowie außenpolitische Erziehung sind die Themen.
Als roter Faden zieht sich durch das Ganze die Forderung nach einer politischen Jugend im Sinne nationalsozialistischen Gedankengutes und der Kampf gegen den unpolitischen Menschen des Liberalismus.

Band 24 Richard Euringer

Deutsche Passion 1933

„Es handelt sich hier um eine an die Mysterienspiele des Mittelalters anknüpfende Dichtung, die den Ausbruch der Gefallenen und den Sieg der Toten über das Scheinleben der Nachkriegszeit versinnbildlicht. In den sechs Sätzen dieses Oratoriums vereinigen sich die Wortgewalt eines Abraham a Santa Clara und die Gemütskraft eines Friedrich von Spee mit der heroischen Gesinnung eines Frontsoldaten."

Dr. Rainer Schlösser im „Völkischen Beobachter"

„Starke Gestaltungsgabe und Auseinandersetzungswillen mit dem, was dem deutschen Volke einst die Dornenkrone auf das Haupt drückte, ist hier niedergelegt. Der Verlag hat mit dem Bändchen dem deutschen Volke eine Gabe bereitet."

Nordische Rundschau, Kiel

Band 25 Horst von Metzsch

Arbeit und Waffe als Grundlage der Nation

„General von Metzsch unternimmt es, in kurz umrissenen Darlegungen, aus dem reichen Quell der Weltgeschichte schöpfend, den Nachweis zu erbringen, daß die Arbeit einer Nation nicht ohne Schutz der Waffe bestehen kann, während andererseits aber auch die Waffe nicht ohne ernsthafte und moralisch wertvolle Arbeit eine Daseinsberechtigung hat. Seine Beispiele, die mit generalstabsmäßiger Klarheit aufgebaut sind, beweisen die Richtigkeit seiner These, daß nur Arbeit und Waffe gemeinsam auf die Dauer die Grundlage von Staat und Volkstum sein können. Arbeit ohne Waffe muß unfrei werden: Indien. Waffe ohne ehrenvolle Arbeit kann ebensowenig die Freiheit wahren: Rom in der Verfallzeit."

Kreuz-Zeitung, Berlin

Band 26 Lothar Schreyer

Frau Uta in Naumburg

Im Dom zu Naumburg steht Frau Uta, das steinerne Denkmal der deutschen Frau. Sie steht im Kreise der zwölf Stifter des Domes, Sinnbild des deutschen Weibes in der Gemeinschaft. Viele tausend Deutsche lieben ehrfürchtig Frau Uta und wallfahrten Jahr um Jahr zu den Stiftern nach Naumburg.
Lothar Schreyers Worte sind ein hohes Lied auf die heroische Gemeinschaft des deutschen Volkes und auf das heroische Frauentum im Volke, die Offenbarung der deutschen Seele, wehrhaft und innig zugleich, das Leben des Opfers und der Tat für die Einheit der Nation.

Band 27 Bruno Nelissen Haken

Die Ehe des Arbeitslosen Martin Krug

„Ein schmales aber ernstes und nachdenkliches Bändchen legt Bruno Nelissen Haken vor. Haken hat den von sozialer Ehrlichkeit und Anteilnahme diktierten Willen, dem anonymen Volksgenossen, der durch die Arbeitslosigkeit wurzellos geworden ist, die Wege zu ebnen. Sein Stil, anspruchslos und immer wahr und nützlich, fließt mit Notwendigkeit aus der Eigentümlichkeit seiner Betrachtung und dem sittlichen Eifer sozialen Mitempfindens."

Tägliche Rundschau, Berlin

Band 29/30 Hans Wendt

Die Märzrevolution von 1933

„Der Wirrwarr und die Hilflosigkeit der Tage vor dem 30. Januar werden hier klar beleuchtet. Im bunten Wirbel rollen die Ereignisse jener entscheidenden Stunden noch einmal vorüber, und dann nach der Machtergreifung der Regierung Hitler türmt sich in nicht abreißender Kette Stein um Stein zum neuen Staat. Man muß das alles noch einmal an dem geistigen Auge vorüberziehen lassen, um es in seiner gigantischen Art ganz zu begreifen. Wer Mitstreiter für das neue Deutschland sein will, sei er jung oder alt, wird in dieser billigen Schrift das geistige Rüstzeug finden, das er nicht entbehren kann und mag." Deutsche Allgemeine Zeitung, Berlin

„Sein Buch ist eine lebendige und anschauliche Schilderung, die den Charakter einer zeitgenössischen Chronik trägt und als solche ihren Wert behalten wird. Das Anregende an der Schrift ist vor allem, daß sie von einem Miterlebenden verfaßt worden ist: das Historische wächst so ganz von selbst aus der Chronik heraus." Dresdner Neueste Nachrichten

Band 31 Jakob Burckhardt

Die weltgeschichtlichen Krisen

„Vor sechzig Jahren also sah Burckhardt bereits visionär die Entwicklung der großen weltgeschichtlichen Krise, die wir heute durchleben. Wort um Wort treffen die geistvollen Ausführungen, die zwar nicht für den Druck bestimmt waren, aber darum in ihrer Frische, Lebendigkeit und Ursprünglichkeit um so überzeugender wirken, auf die Zustände zu, die wir jetzt durchzumachen haben."

Zittauer Nachrichten

Band 32/33 Franz von Papen

Appell an das deutsche Gewissen

Reden zur nationalen Revolution

„Franz von Papen ist einer der scharfsinnigsten politischen Denker seiner Zeit. Seine Reden sind einzigartige Bekenntnisse eines deutschen Staatsmannes, der aus dem konservativen Wesensgrunde heraus Geschichte erlebt und fruchtbare Kräfte politischer Willensbildung schöpft." Der Reichsbote, Berlin

„Die Reden zu lesen und innerlich zu verarbeiten, ist eine seelisch und geistig ganz starke Bereicherung für jeden Deutschen, der an unserer gewaltigen Gegenwart und am Bau der deutschen Zukunft mit teilnehmen will."

Eisenacher Zeitung

Band 34 Werner Beumelburg

Der Soldat von 1917

„Das Hohelied auf den deutschen Soldaten aus der Flandernschlacht, dem mörderischen Materialkampf im Schlamm der flandrischen Erde. Die Schilderung gehört zu den eindrucksvollsten Nachzeichnungen der heroischen Kämpfe an der Westfront überhaupt." Deutsche Allgemeine Zeitung, Berlin

Band 35 Oswald Spengler

Die Revolution ist nicht zu Ende

(Aus „Preußentum und Sozialismus", geschrieben 1919)

„Es ist ein besonderer Reiz, zu sehen, wie klar Spengler manche heute erst Allgemeingut gewordenen Dinge vorausschaute."

Leine- und Deister-Zeitung, Gronau

Band 36 Friedrich Wilhelm Fleischer

Sturmfahrt der „Tinto"

„Jedermann, besonders aber die Jugend, sollte die schlichte Schilderung dieser seemännischen Glanzleistung lesen, nicht nur, weil sie in meisterhafter, spannender Form einen männlichen Kampf echter Kerle mit den entfesselten Gewalten einer feindlichen Natur und mit den Listen des Verfolgers beschreibt, sondern weil sie Zeugnis ablegt von einem Wikingergeist, der in dem Materialismus einer technisierten Epoche zu verschwinden drohte, von dem Sieg des Herzens und des Willens über die Materie." Berliner Börsen-Zeitung

Band 37/37a Georg Grabenhorst

Der ferne Ruf

„Es wäre zu wünschen, daß dieser ferne Ruf der Seele im lauten Tag nicht ungehört verhallt. Denn dieser Ruf ist Wahrheit und ein starker Helfer. ‚Und so Vernunft belächelt noch und rätselratet, da schreitet das Gefühl traumwandelnd sicher fort im höheren Gehorsam.' Womit zugleich der reichen, rhythmisch geadelten Sprache Grabenhorsts eine Probe gegeben sei."

Königsberger Allgemeine Zeitung

Band 38 Ernst Krieck

Volk im Werden

„Die Arbeit, durch ihr klares und reines Deutsch stilistisch vorbildlich, gibt eine Gesamtschau der geistigen Revolution, die wir vollziehen, zeigt, ‚wie unsere überlieferten Begriffe zur neuwerdenden Wirklichkeit nicht mehr stimmen', und formuliert als unsere Aufgabe, aus den aufbrechenden Mächten die Lebensganzheit herzustellen, die sich in der Polarität von Volk und Staat verwirklicht."

Neue Literatur

Band 39 Moeller van den Bruck

Jedes Volk hat seinen eigenen Sozialismus

„Mitten aus dem Erlebnis der Krisis heraus geschrieben ist das Buch von Moeller van den Bruck ‚Jedes Volk hat seinen eigenen Sozialismus'. Moeller van den Bruck rechnet mit der rationalistischen Konstruktion Marx' ab und zeigt, daß die sich auf Marx berufenden Bewegungen scheiterten, weil sie in abstrakten Begriffen denken und nicht mit konkreten Kräften wie Volk, Tradition, Religion rechnen, Epochen, die nur vom Materiellen bestimmt sind — der leider zu früh verstorbene Verfasser nennt sie subalterne Zeiten —, geben der materialistischen Geschichtsauffassung scheinbar recht, aber sie sind unwesentlich. Was der Marxismus nicht hat leisten können, wird ein neues, in Übersinnlichem verankertes Staatsbewußtsein schaffen, nämlich den Menschen im Staat Leben, Arbeit und Wohnung zu geben."

Weser-Zeitung, Bremen

Band 40 Will Vesper

Die Weltenuhr

„In der Art, wie Vesper sieht, in der Farbe des Erlebnisses, in der Melodie seines Vortrages schwingt etwas von dem Geheimnis, das uns aus Dürers Bildern, aus den deutschen Sagen und dem altdeutschen Epos anblickt. Von diesem Zauber sind auch die vorliegenden Erzählungen getragen, hauptsächlich Legenden und Märchen, die man in jedes Haus legen möchte, in dem der Sinn für die überwirklichen Kräfte nicht erloschen ist."

Weser-Zeitung, Bremen

Band 41 Heinrich Bauer

Schwert im Osten

Die Staatsschöpfung des Deutschen Ritterordens in Preußen

„In knappen Zügen schildert der Verfasser Aufstieg, Höhe und Niedergang des Deutschritterordens und zeigt klar, wie alle jene Elemente, die das spätere Preußen groß machten, im früheren Preußen der Ordensritter schon im Keime lebendig waren. Wir haben hier eine Geschichtsschreibung, die dem Stile unserer Zeit entspricht: knapp, klar, im besten Sinne sachlich und doch von persönlichem Temperament und künstlerischem Schwung getragen."

Völkischer Beobachter, München

Band 42 Ernst Rudolf Huber

Reichsgewalt und Staatsgerichtshof

„Knapp im Ausdruck, kristallklar im Gedankenaufbau, zwingend in der Beweisführung, bei nüchterner Sachlichkeit auch die Sprache vorzüglich meisternd, unterwirft Huber das Verfahren des StGH. wie das materielle Urteil einer Kritik, an der niemand vorübergehen kann, der sich wissenschaftlich oder praktisch mit den akut gewordenen Problemen deutschen Verfassungsrechts befaßt. Auch solche, denen verfassungsrechtliche Probleme ganz fernliegen, werden sie mit größter Spannung und mit sachlichem Nutzen lesen."

Deutsche Juristen-Zeitung

Band 43 Wilhelm Höper

Revolution der Erziehung

„Unter den ‚Schriften an die Nation' nimmt der Band von W. Höper eine besondere Stellung ein, insofern hier kein Einzelproblem der Politik oder Kultur behandelt wird, sondern überhaupt Politik und Kultur wieder als eine unzertrennliche Einheit in der volkhaften Leistung gefaßt werden und das Wachsen des neuen deutschen Menschen klargelegt wird.

Diese Aufgabe machtvoll und packend wieder ins Bewußtsein gerufen zu haben, ist der große ethische Wert dieses Buches, das weit mehr darstellt als eine pädagogische Fach- und Streitschrift, das einen Appell bedeutet an einer Revolution der ganzen Lebensführung und ein Manifest der tiefinnerlichen Wandlung des deutschen Menschen zu Zucht und Verantwortung.

Und nichts anderes ist das Ziel der gesamten nationalen Revolution: eine gründliche geistige Erneuerung des Einzel-, des volklichen und nationalen Lebens."

Dortmunder Zeitung

Band 44 Fritz Büchner

Was ist das Reich?

Eine Aussprache unter Deutschen

„Mit Beiträgen von Erwein Freiherr von Aretin, Rudolf Borchardt, Fritz Büchner, Eugen Diesel, Hans Grimm, Günther Ipsen, Tim Klein, Albert Mirgeler, Friedrich Reck-Malleczewen, Erwin Reisner, Wilhelm Schäfer, Franz Schauwecker, Friedrich Alfred Schmid-Noerr, Heinrich Ritter v. Srbik. Nur mit dem größten Lobe kann man von diesem Aussprache-Buch sprechen, das uns eindringlich die Frage nach dem Sinn und Wesen des ‚Reiches' stellt."

Tägliche Rundschau, Berlin

Band 45/46 Joseph Goebbels

„Goebbels spricht"

Reden aus Kampf und Sieg

„Sie gehören der gesamten Nation, sind ein Vermächtnis der deutschen Revolution, aus dem Mut und Kraft eines kommenden deutschen Geschlechts sprechen."

Weimarische Zeitung

„Man lernt den hinreißenden Redner Goebbels, den begeisternden und unwiderstehlichen Propagandisten wie auch den Staatsmann und Führer ausgezeichnet kennen aus dieser klug und umsichtig getroffenen Auswahl, die die weiteste Verbreitung verdient."

Schweinfurter Tageblatt

Band 47 Robert Gärtner

Nationale Landwirtschaft

„Ein umfassendes, packendes Bild des Ringens der deutschen Landwirtschaft von Friedrich dem Großen an entwirft der Verfasser, nicht etwa lehrhaft trocken, sondern lebendig und spannend. Marxismus und Landwirtschaft, Nahrungsfreiheit, Siedlung und Agrarpolitik sind meisterhaft geschildert. Nationale Landwirtschaft als völkische Planwirtschaft ist Notwendigkeit. Das neue Reich verwirklicht des Führers Wort: ‚Vergeßt nie, daß das heiligste Recht auf dieser Welt das Recht auf Erde ist, die man selbst bebauen will.' Gerade auch der Städter möge dieses Buch lesen."

Dresdner Anzeiger

Band 48 Georg von der Vring

Einfache Menschen

„Ein heiteres Buch, uns um so lieber, als es niederdeutschen Humor in konzentrierter Form bietet. Menschliche Halbheiten werden mit lächelnder Vergnügtheit angekreidet. Kleine Kümmernisse des täglichen Lebens klären sich in der reinen Atmosphäre einer liebevollen Weisheit. Georg von der Vring gibt uns damit eine Stunde köstlicher Freude, die wir um so nötiger gebrauchen, je ernster das Leben ist."

Niedersächsische Tageszeitung, Hannover

Band 49 Werner Beumelburg

Das jugendliche Reich

Reden und Aufsätze zur Zeitwende

„Gewaltig und unerhört männlich-stark ist die Sprache, die aus allen Werken Beumelburgs spricht. Und auch diese Reden atmen denselben wuchtigen Geist. Wollte man daran gehen, die Werke Beumelburgs auf ihre Qualität hin stufenmäßig einzuschätzen, man müßte ihnen einen Platz über dem Durchschnitt zuweisen, unbedingt! Auch ‚das jugendliche Reich' ist ein Beweis dafür."

Nationalzeitung, Essen/Ruhr

„Wer geschichtlich denken kann, wem jenes eigentümliche Ineinandergreifen von schicksalhafter politischer Entwicklung und genialem Wollen kämpfender Einzelmenschen um diese Entwicklung aufgegangen ist, für den wird diese Sammlung geradezu seherischer Äußerungen aus jener Zeitwende ein aufschlußreiches Beispiel vom Gange Gottes durch die Geschichte sein."

Dresdner Anzeiger

Band 50 Otto Gmelin

Frühling in Deutschland

Der Dichter Otto Gmelin führt zur deutschen Landschaft, in Wald und Feld und Garten, und wir erleben die Fülle des Naturgeschehens vom Kleinen bis zum Großen. Baum und Strauch und Kraut, Hund, Katze, Vogel und Schmetterling entdecken und schauen wir neu. Durch das Naturgeschehen aber gehen junge, frische, schlichte deutsche Menschen. Mit ihnen durch die reiche Natur wandernd, werden auch sie uns zu einem Stück deutschen Frühlings, und Seele und Natur werden zur Einheit des Erlebens.

Band 51/52 Franz von Papen

Appell an das deutsche Gewissen

Neue Folge

„In Band 51/52 der ‚Schriften an die Nation', die wohl das beste und reichhaltigste Spiegelbild aller geistigen Strömungen im nationalen Deutschland darstellen, ist eine neue Sammlung feingeschliffener und geistvoller Reden Papens enthalten. In ihnen ist jene konservative Staatsgesinnung lebendig, die schon den ersten Reden des Vizekanzlers die Anteilnahme der geistigen und jungen Kreise des politischen Deutschlands gesichert hat. Bei aller aufrichtigen Bejahung des neuen Reiches, dessen staatsmännischer Vorbereitung die ganze politische Wirksamkeit Papens gedient hat, ist er in weitschauender Voraussicht nicht blind gegen die in jeder revolutionären Entwicklung liegenden Gefahren. In diesem Sinne stellen sich diese Reden — vor allem die ‚über die Freiheit' und jene über ‚Tradition und Revolution' — gleichwertig an die Seite der warnenden Betrachtungen, wie sie Oswald Spengler in seinen ‚Jahren der Entscheidung' über die zeitgeschichtlichen Vorgänge angestellt hat."

München-Augsburger Abendzeitung

Band 53 Gottfried Neeße

Brevier eines jungen Nationalsozialisten

„Aus tiefer Schau der Dinge erwächst das kleine Werk zu einem hervorragenden Aufriß der ideenmäßigen Grundlagen des Nationalsozialismus, wie wir ihn in dieser Form bisher noch nicht besaßen. Es ist deshalb nicht nur ein gutes, sondern, was mehr ist, ein notwendiges Buch, ein wirkliches Brevier des Nationalsozialisten, das in seiner edlen geschliffenen Sprache meisterhaft die Konturen des hohen Baues der nationalsozialistischen Idee umreißt."

Dr. Sellnik in „Dresdner Neueste Nachrichten"

Band 54 Hermann Köhl

Dennoch empor

„Nur gering ist der Umfang, der Seitenzahl nach, aber im Inhalt umspannt es die ganze fliegerische Sehnsucht des deutschen Herzens, das sich trotz aller feindseitigen Hemmungen und Widerstände die Kraft bewahrt hat, ‚dennoch empor' zu fliegen und den Himmelsraum der deutschen Tatkraft zu erschließen."

Bergische Tageszeitung, Wuppertal-Elberfeld

„Es ist erstaunlich, was in diesem Büchlein auf 55 Seiten an Begeisterung und an Begebenheiten zu finden ist. Dem Luftverkehr gehört die Zukunft und Hermann Köhl ist einer der Herolde, die uns zu ihr hinführen, die uns zum Kampf gegen alles Hemmende und Hindernde begeistern mit einem unentwegten trotzigen ‚Dennoch empor!'" Westfälische Volkszeitung, Bochum

Band 55/56 Edgar J. Jung

Sinndeutung der deutschen Revolution

„Bei grundsätzlicher Bejahung der deutschen Revolution zeigt Jung ihre Probleme mit einer inneren Freiheit und geistigen Weite auf, die heute selten ist. Eine wirklich bedeutsame Neuerscheinung."

Die literarische Welt, Berlin

„Dies ganz prächtig klar und bei aller Knappheit doch hinreißend geschriebene Buch Edgar J. Jungs ist der Versuch eines alten Vorkämpfers der nationalen Erneuerung, den revolutionären Ereignissen dieses Jahres Sinn und Deutung zu geben, aus der Oberfläche der Schlagworte vorzustoßen zu dem tiefsten, lautersten Quell des ungeheuren Geschehens. Hier entfaltet sich das tiefe Denken des Verfassers in kristallener Klarheit, und vielem, was der Leser dunkel und verworren oft im eigenen Herzen spürt, verleiht seine tapfere Feder, sein wissendes Hirn Sinn und Wort und Gestalt."

Danziger Neueste Nachrichten

Band 57 Hans Friedrich Blunck

Deutsche Schicksalsgedichte

„Hier wird uns dieser niederdeutsche Dichter zum erstenmal in der ganzen Vielseitigkeit seines lyrischen und balladesken Schaffens offenbar. Diese Gedichte umfassen wahrhaftig deutsches Schicksal. Die Form ist edel und schlicht, ohne Mangel und ohne unnötigen Zierrat. Ein Beispiel deutscher Dichtkunst! Ein Geschenk von besonderer Schönheit!"

Völkischer Beobachter, München

„Ein besinnliches Buch für die Jetztzeit, besonders auch durch seinen hohen nationalen Gehalt für die deutsche Jugend geeignet."

Schlesische Volkszeitung, Breslau

Band 58 Hanns Johst

Standpunkt und Fortschritt

„Hanns Johst, der bedeutsame Vorkämpfer des deutschen dichterischen Wollens richtet in seinem Buch ‚Standpunkt und Fortschritt' flammende Worte an die deutsche Jugend, indem er sie aufruft, mit Begeisterung und Entschlossenheit den neuen Weg zu gehen."

Bremer Nationalsozialistische Zeitung

„Hanns Johst behandelt in einer der Schriften an die Nation des Stalling-Verlags die Heiligkeit des Wortes, Tragödie und Gestalt, den Begriff des Bürgers und Standpunkt und Fortschritt. Nach dieser letzten Äußerung, die gegen den Fortschrittsglauben gerichtet ist, wurde das Büchlein auch betitelt. Aus allen Sätzen atmet die unbeugsame Kraft dieses Dichters, der hier längst von ihm aufgeworfene Gedanken neu formelt, etwa so: ‚Die deutsche Bildung hat nur eine Aufgabe: Deutsche zu formen: Deutsche unwiderstehlich zu machen' oder so: ‚Die Gnade des Lebens entbindet nicht von dem tragischen Konflikt des Daseins, dem Kampf in jeder Form.'"

Kölnische Zeitung

Band 59/60 Peter Dörfler

Von Sitte und Sprache

„Peter Dörfler tritt in drei Aufsätzen ‚Der Sprachverderber', ‚Buch und Volk' und ‚Unser Brauchtum' für die Reinheit deutscher Sprache und Kultur ein. Seine ernste, mahnende Stimme wird nicht ungehört verhallen dürfen."

Zeitung für Ostpommern, Stolp

„Hier wird uns ein Buch geschenkt, das gerade in unseren Tagen richtunggebend ist für die Erkenntnis deutscher Kultur und deutschen Wesens und für die Heranbildung des neuen deutschen Menschen. Jedem Kulturwart, jedem Volkserzieher wird dieses Buch als Mahner und Wegweiser in ihrer Arbeit wertvolle Dienste leisten."

Tägliche Rundschau für Mittelschlesien, Schweidnitz

Bestellschein

Ich bestelle aus dem Verlage Gerhard Stalling, Oldenburg i. O.,

bei der Buchhandlung ....

....

....

Stalling Bücherei
Schriften an die Nation

Herausgeber: Werner Beumelburg

Jeder Band sorgfältig ausgestattet

Einzelbände RM 1.20
Doppelbände RM 1.60

....

....

....

....

....

....

Betrag folgt anbei – ist nachzunehmen –

Name: ....

Ort: ....

Straße: ....

Datum: ....

(Um deutliche Schrift wird gebeten!)

198. III. 34. 30 T.